

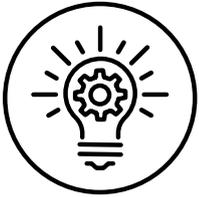
C L I F F O R D

C H A N C E

TALKING TECH: CONNECTING DIGITAL & LAW

EINE ENTSCHEIDER-STUDIE ZU RECHTLICHEN (UND ANDEREN)
HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

UNTERSUCHUNGSANSATZ



Hintergrund:

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse einer Entscheider-Befragung zum Thema „Rechtliche Herausforderungen der Digitalisierung“ vor, die im Auftrag der Wirtschaftskanzlei Clifford Chance durchgeführt wurde.



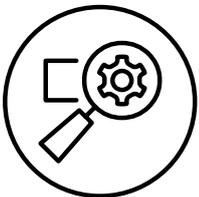
Erhebungsmethode:

Onlinebefragung + drei Leitfadeninterviews



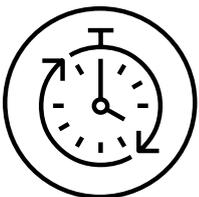
Zielgruppe:

N = 203 Manager der 1. bis 3. Führungsebene aus Unternehmen ab 250 Mitarbeitern, alle Branchen außer Steuern, Wirtschaftsprüfung, Recht und öffentlicher Dienst



Durchführendes Marktforschungsinstitut:

MoWeb



Erhebungszeitraum:

Juni-August 2019

Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.

DIE STUDIE

Die Digitalisierung ist eine der wichtigsten Herausforderungen für viele Unternehmen. Dabei spielen auch rechtliche Aspekte eine nicht zu unterschätzende Rolle: Datenschutz, regulatorische und kartellrechtliche Fragen, Haftungsfragen, Schutz des geistigen Eigentums, Cybersicherheit und ethische Grenzen im Zusammenhang mit der Anwendung von Künstlicher Intelligenz sind nur einige der Themen. Wie Unternehmen ab 250 Mitarbeitern damit umgehen, beantwortet die Entscheiderbefragung „Rechtliche Herausforderungen der Digitalisierung“.

„Unsere Studie zeigt einmal mehr: Die Digitalisierung betrifft alle Unternehmen jeder Branche. Viele haben aber noch einen langen Weg vor sich was die Umsetzung und den Einsatz digitaler Lösungen betrifft.“

Dr. Peter Dieners
Managing Partner bei Clifford Chance in Deutschland



INHALT



1

**TEIL I.
NOCH LUFT NACH OBEN:**
DIGITALISIERUNGSGRAD DES EIGENEN
UNTERNEHMENS BEGEISTERT NUR JEDEN
DRITTEN MANAGER



2

**TEIL II.
HÜRDEN DER DIGITALISIERUNG:**
FEHLENDES PERSONAL UND RECHTLICHE
FRAGEN BREMSEN DIE UMSETZUNG
DIGITALER LÖSUNGEN IN DEUTSCHEN
UNTERNEHMEN



3

**TEIL III.
UMSETZUNG DIGITALER LÖSUNGEN:**
ETHISCHER UMGANG MIT DATEN STEHT
BEI STAKEHOLDERN WEIT OBEN AUF DER
AGENDA



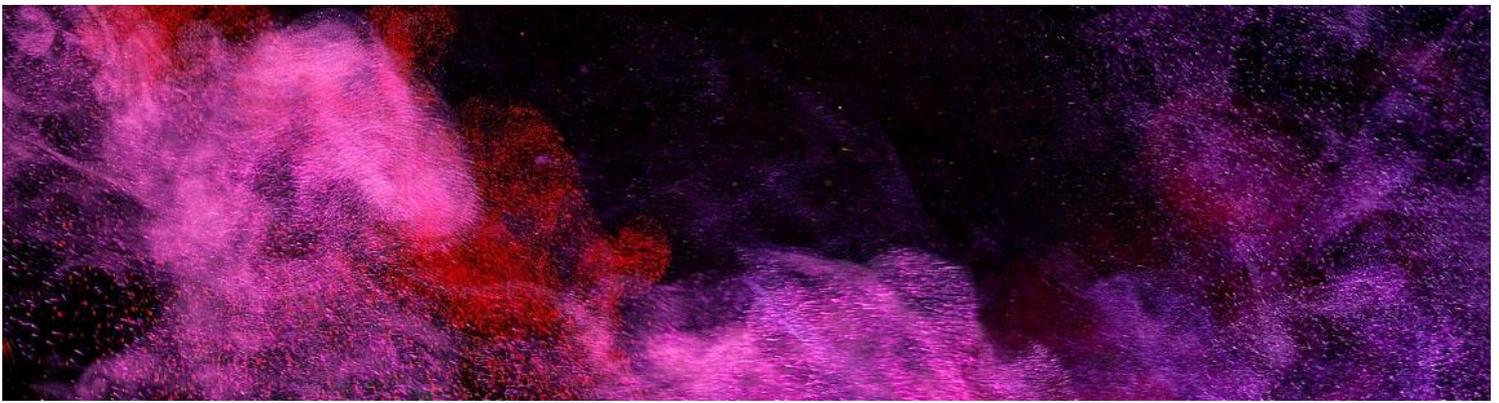
4

**STATISTIK &
KONTAKTE**



TEIL I.

**NOCH LUFT NACH OBEN:
DIGITALISIERUNGSGRAD DES EIGENEN
UNTERNEHMENS BEGEISTERT NUR JEDEN
DRITTEN MANAGER**



NOCH LUFT NACH OBEN:

DIGITALISIERUNGSGRAD DES EIGENEN UNTERNEHMENS BEGEISTERT NUR JEDEN DRITTEN MANAGER

Nahezu alle befragten Entscheider bestätigen, dass der Einsatz von **digitalen Technologien relevant für die Wettbewerbsfähigkeit** ihres Unternehmens ist und sie digitale Lösungen proaktiv vorantreiben, um einen Vorsprung vor dem Wettbewerb zu haben.

Insgesamt ist nur jeder dritte Entscheider mit dem Stand der Digitalisierung und dem Einsatz von digitalen Technologien im Unternehmen sehr zufrieden. Wenn es um den **optimalen Einsatz digitaler Technologien und eine ideale digitale Transformation** geht, dann sieht deutlich mehr als die Hälfte der Entscheider ihr Unternehmen noch nicht am Ziel. 14 Prozent nehmen ihr Unternehmen sogar erst am Anfang des Weges wahr.

Während jedes zweite Unternehmen die Automatisierung von Routinevorgängen sehr stark vorantreibt, agiert jeder zweite Betrieb beim **Einsatz von Smarten Technologien und Künstlicher Intelligenz** deutlich verhaltener. 43 Prozent der Unternehmen bauen Smarte Technologien sehr stark aus, den Einsatz von Künstlicher Intelligenz forcieren nur 30 Prozent. Jedoch nutzt nach Aussage jedes zweiten Entscheiders das eigene Unternehmen **Künstliche Intelligenz intensiver als der Wettbewerb**. Vor allem große Unternehmen ab 1.000 Mitarbeitern sind beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz deutlich besser aufgestellt.

92%

aller **Entscheider** bestätigen, dass der **Einsatz von digitalen Technologien relevant** für die **Wettbewerbsfähigkeit** ihres Unternehmens ist



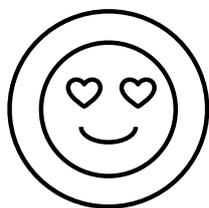
Nur jeder **3. Entscheider** ist mit dem **Stand der Digitalisierung** im eigenen Unternehmen **sehr zufrieden**

44%

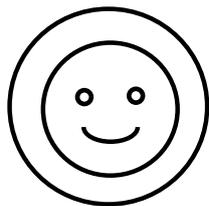
der **Manager und Führungskräfte** sehen ihr Unternehmen beim **idealen Einsatz von digitalen Lösungen** und **der optimalen Transformation** gemessen an den Planungen für die nächsten fünf Jahre **erst auf dem Weg**

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

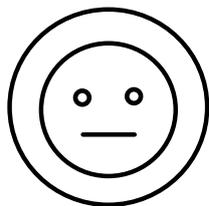
Nur jeder dritte Entscheider ist mit dem Stand der Digitalisierung und dem Einsatz von digitalen Technologien in seinem Unternehmen sehr zufrieden.



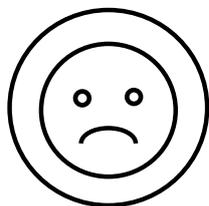
33% sehr zufrieden



59% eher zufrieden



8% eher unzufrieden



0% sehr unzufrieden

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie alles in allem betrachtet mit dem derzeit erreichten Stand des Einsatzes von digitalen Technologien und dem Fortschritt der digitalen Transformation in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

„Viele Unternehmen werden sich in den kommenden Jahren aufgrund der voranschreitenden Digitalisierung und dem verstärkten Einsatz Künstlicher Intelligenz neu erfinden. Dabei müssen sie sich mit neuen regulatorischen Herausforderungen, ethischen Grenzen der Nutzung und Haftungsrisiken auseinandersetzen.

Auch im Bereich des Schutzes geistigen Eigentums gibt es zahlreiche neue Fragestellungen: Welche Grenzen ergeben sich aus der Nutzung von Open Source Software? Wie sind Erfindungen zu schützen, die unter Zuhilfenahme von Künstlicher Intelligenz geschaffen worden sind? Und wie kann ich die von meinem Unternehmen generierten und analysierten Daten rechtlich schützen?“

Dr. Claudia Milbradt

Leiterin der deutschen IP Praxis und Mitglied des weltweiten Leitungsteams der Clifford Chance Tech Group



Frage 1: Wie zufrieden sind Sie alles in allem betrachtet mit dem derzeit erreichten Stand des Einsatzes von digitalen Technologien und dem Fortschritt der digitalen Transformation in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Entscheider aus Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern sind tendenziell weniger zufrieden mit dem Stand der Digitalisierung.

33% Total (Alle Befragten)



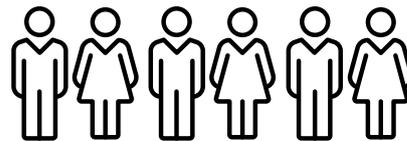
250 bis
unter 500
Mitarbeiter

28%



500 bis
unter 1.000
Mitarbeiter

37%



1.000
oder mehr
Mitarbeiter

34%

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie alles in allem betrachtet mit dem derzeit erreichten Stand des Einsatzes von digitalen Technologien und dem Fortschritt der digitalen Transformation in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Besonders in der Gesundheitswirtschaft wird der erreichte Status Quo bei der Digitalisierung kritisch gesehen.

33% Total (Alle Befragten)

Industrie / Produzierendes
Gewerbe



31%

Dienstleistungen



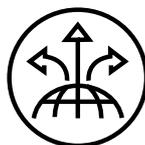
44%

Banken, Versicherungen u.
Finanzdienstleistungen



30%

Handel



31%

Gesundheit, Pharma,
Medizintechnik,
Biotechnologie



20%

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie alles in allem betrachtet mit dem derzeit erreichten Stand des Einsatzes von digitalen Technologien und dem Fortschritt der digitalen Transformation in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

„Die Gesundheitsbranche ist wegen einer starken Regulierung und der besonderen Schutzbedürftigkeit personenbezogener Gesundheitsdaten noch vorsichtiger beim Einsatz digitaler Lösungen. Gleichzeitig birgt sie ein besonders großes Potenzial für Verbesserungen. Mittelfristig wird Kostendruck einer der wesentlichen Treiber der Digitalisierung im Gesundheitswesen sein. Daher wird der Fokus digitaler Neuentwicklungen unter anderem auf der Ersetzung kostenintensiver medizinischer Leistungen (etwa im Bereich der Radiologie), auf der Optimierung klinischer Studien, auf einer effektiveren Gestaltung des Produktvertriebs, auf Telemedizin und digitalen Diagnosemodellen sowie auf App-basierten CRM-Projekten liegen. Und es werden nicht nur klassische Gesundheits-, sondern zunehmend auch IT-Unternehmen neue Geschäftsmodelle für den Gesundheitsmarkt entwickeln.“

Dr. Gunnar Sachs

Partner im Bereich Healthcare und Mitglied der globalen Clifford Chance Tech Group

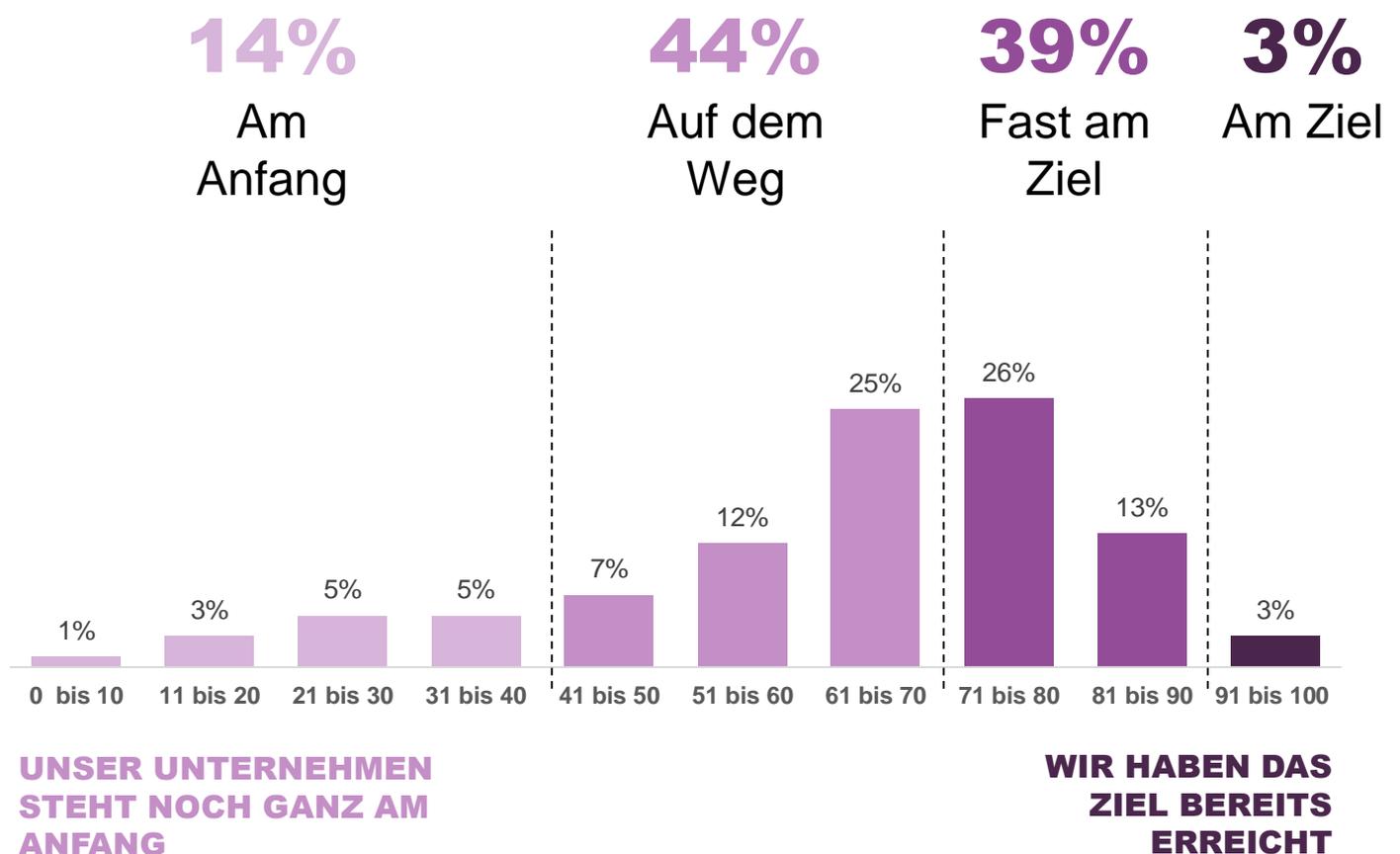


Frage 1: Wie zufrieden sind Sie alles in allem betrachtet mit dem derzeit erreichten Stand des Einsatzes von digitalen Technologien und dem Fortschritt der digitalen Transformation in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Beim idealen Einsatz von digitalen Technologien und der optimalen Transformation in den nächsten fünf Jahren sehen rund vier von zehn Entscheidern ihr Unternehmen auf dem Weg. Jeder Siebte sieht sein Unternehmen allerdings erst am Anfang des Weges.



Frage 2: Wenn Sie einmal überlegen, wo Ihr Unternehmen idealerweise beim Einsatz von digitalen Technologien und der digitalen Transformation in den nächsten fünf Jahren stehen sollte: Wie weit ist Ihr Unternehmen heute von diesem Ziel entfernt? Bitte verschieben Sie den Regler entsprechend von "0 = Unser Unternehmen steht noch ganz am Anfang" bis "100 = Wir haben das Ziel bereits erreicht".

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

„Für viele Unternehmen sind Technologie-Transaktionen ein wesentliches Instrument der digitalen Transformation, die sich erheblich von anderen im M&A-Bereich unterscheiden. Aus verschiedenen Gründen erfolgen sie oft, jedenfalls im ersten Schritt, als Minderheits-Erwerbe mit einigen Besonderheiten, etwa in Bezug auf die Bewertung, Mitarbeiterincentivierung und Due Diligence-Umfang.“

Dr. Jörg Rhiel

Partner im Bereich Transaktionen und Mitglied
der globalen Clifford Chance Tech Group



Frage 1: Wie zufrieden sind Sie alles in allem betrachtet mit dem derzeit erreichten Stand des Einsatzes von digitalen Technologien und dem Fortschritt der digitalen Transformation in Ihrem Unternehmen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Vorwiegend Entscheider aus Unternehmen unter 500 Mitarbeitern sehen ihr Unternehmen in puncto Digitalisierung und digitaler Transformation eher noch auf dem Weg als in der Nähe des Ziels.

Stand heute beim Einsatz von digitalen Technologien und der digitalen Transformation	Total			
		250 bis unter 500 Mitarbeiter	500 bis unter 1.000 Mitarbeiter	1.000 oder mehr Mitarbeiter
Basis	203	72	93	38
Am Anfang (0-40)	14%	15%	12%	16%
Auf dem Weg (41-70)	44%	49%	42%	39%
Fast am Ziel (71-90)	39%	36%	41%	42%
Am Ziel (91-100)	3%	-	5%	3%

Frage 2: Wenn Sie einmal überlegen, wo Ihr Unternehmen idealerweise beim Einsatz von digitalen Technologien und der digitalen Transformation in den nächsten fünf Jahren stehen sollte: Wie weit ist Ihr Unternehmen heute von diesem Ziel entfernt? Bitte verschieben Sie den Regler entsprechend von "0 = Unser Unternehmen steht noch ganz am Anfang" bis "100 = Wir haben das Ziel bereits erreicht".

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung, Cluster)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Entscheider aus Dienstleistungsunternehmen sehen sich im Branchenvergleich beim Einsatz von digitalen Technologien und der digitalen Transformation schon eher am Ziel.

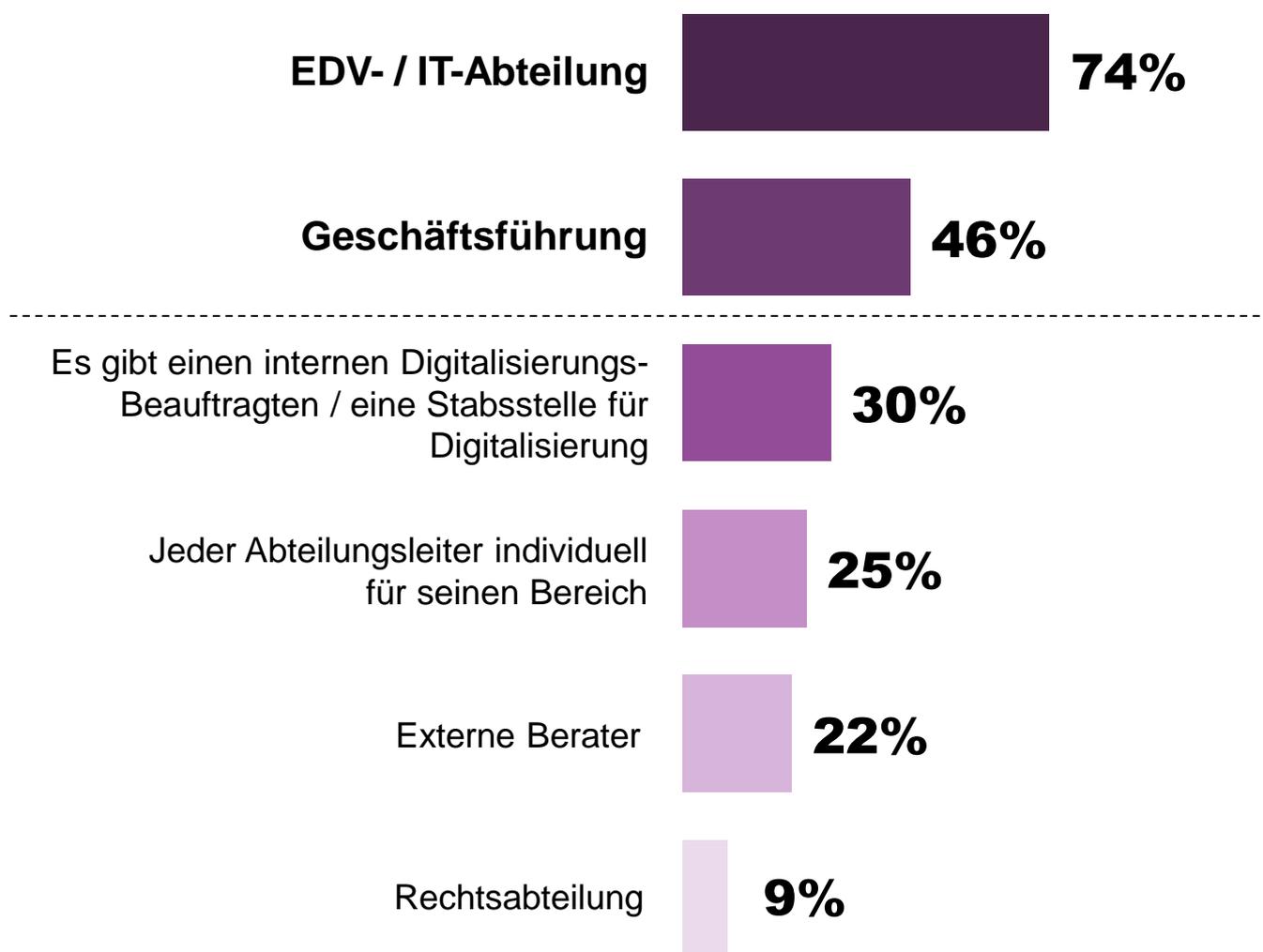
Stand heute beim Einsatz von digitalen Technologien und der digitalen Transformation	Total					
		Industrie / Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungen	Banken, Versicherungen u. Finanzdienstleistungen	Handel	Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie
Basis	203	67	48	33	35	20
Am Anfang (0-40)	14%	16%	13%	12%	9%	20%
Auf dem Weg (41-70)	44%	49%	33%	39%	51%	45%
Fast am Ziel (71-90)	39%	33%	50%	46%	37%	30%
Am Ziel (91-100)	3%	2%	4%	3%	3%	5%

Frage 2: Wenn Sie einmal überlegen, wo Ihr Unternehmen idealerweise beim Einsatz von digitalen Technologien und der digitalen Transformation in den nächsten fünf Jahren stehen sollte: Wie weit ist Ihr Unternehmen heute von diesem Ziel entfernt? Bitte verschieben Sie den Regler entsprechend von "0 = Unser Unternehmen steht noch ganz am Anfang" bis "100 = Wir haben das Ziel bereits erreicht".

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung, Cluster)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

In drei von vier Unternehmen entscheidet die IT über den Einsatz von digitalen Technologien und deren Umsetzung, in knapp jedem zweiten Unternehmen ist dies Sache der Geschäftsleitung.



Frage 3: Wer ist in Ihrem Unternehmen hauptsächlich für die Umsetzung der Digitalisierung und die Entscheidung über den Einsatz von digitalen Technologien zuständig?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung, Cluster)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

In Unternehmen ab 1.000 Mitarbeitern ist die Geschäftsleitung seltener für die Umsetzung und den Einsatz von digitalen Technologien zuständig.

Verantwortliche	Total	 250 bis unter 500 Mitarbeiter	 500 bis unter 1.000 Mitarbeiter	 1.000 oder mehr Mitarbeiter
Basis	203	72	93	38
EDV- / IT-Abteilung	74%	69%	80%	71%
Geschäftsführung	46%	49%	48%	34%
Es gibt einen internen Digitalisierungs-Beauftragten / eine Stabsstelle für Digitalisierung	30%	31%	25%	39%
Jeder Abteilungsleiter individuell für seinen Bereich	25%	24%	23%	32%
Externe Berater	22%	14%	26%	26%
Rechtsabteilung	9%	10%	9%	8%

Frage 3: Wer ist in Ihrem Unternehmen hauptsächlich für die Umsetzung der Digitalisierung und die Entscheidung über den Einsatz von digitalen Technologien zuständig?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung, Cluster)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Vor allem in Unternehmen der Finanzbranche ist die Rechtsabteilung in die Umsetzung und den Einsatz von digitalen Technologien involviert.

Verantwortliche	Total	 Industrie / Produzierendes Gewerbe	 Dienst- leistungen	 Banken, Versicherungen u. Finanzdienst- leistungen	 Handel	 Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie
Basis	203	67	48	33	35	20
EDV- / IT-Abteilung	74%	73%	73%	85%	74%	65%
Geschäftsführung	46%	58%	33%	55%	26%	55%
Es gibt einen internen Digitalisierungs-Beauftragten / eine Stabsstelle für Digitalisierung	30%	31%	33%	30%	20%	30%
Jeder Abteilungsleiter individuell für seinen Bereich	25%	24%	31%	18%	17%	35%
Externe Berater	22%	21%	29%	27%	6%	25%
Rechtsabteilung	9%	9%	8%	15%	6%	5%

Frage 3: Wer ist in Ihrem Unternehmen hauptsächlich für die Umsetzung der Digitalisierung und die Entscheidung über den Einsatz von digitalen Technologien zuständig?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung, Cluster)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Nahezu alle Entscheider bestätigen, dass der Einsatz von digitalen Technologien relevant für die Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens ist.

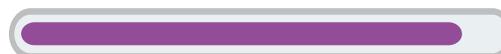
Wenn wir im Unternehmen nicht auf digitale Technologien setzen, verlieren wir die Wettbewerbsfähigkeit.

92%



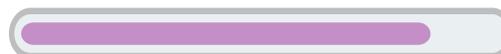
Wir treiben den Einsatz digitaler Technologien proaktiv im Unternehmen voran, um einen Vorsprung vor dem Wettbewerb zu haben.

90%



Die gestiegenen Anforderungen unserer Kunden können nur durch den Einsatz von digitalen Technologien erfüllt werden

88%



Die Mitarbeiter sind technisch immer versierter und verlangen von sich aus digitale Lösungen in ihrem Arbeitsalltag.

82%



Frage 4: Wer oder was treibt speziell in Ihrem Unternehmen die digitale Transformation voran? Welche dieser Aussagen treffen auf Ihr Unternehmen zu?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage: Trifft zu / Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Insbesondere Entscheider aus großen Unternehmen geben an, dass die Mitarbeiter technisch immer versierter sind und von sich aus digitale Lösungen verlangen.

Treiber der digitalen Transformation: Trifft zu	Total	 250 bis unter 500 Mitarbeiter	 500 bis unter 1.000 Mitarbeiter	 1.000 oder mehr Mitarbeiter
Basis	203	72	93	38
Wenn wir im Unternehmen nicht auf digitale Technologien setzen, verlieren wir die Wettbewerbsfähigkeit.	92%	96%	88%	92%
Wir treiben den Einsatz digitaler Technologien proaktiv im Unternehmen voran, um einen Vorsprung vor dem Wettbewerb zu haben.	90%	85%	94%	92%
Die gestiegenen Anforderungen unserer Kunden können nur durch den Einsatz von digitalen Technologien erfüllt werden.	88%	79%	94%	92%
Die Mitarbeiter sind technisch immer versierter und verlangen von sich aus digitale Lösungen in ihrem Arbeitsalltag.	82%	79%	80%	95%

Frage 4: Wer oder was treibt speziell in Ihrem Unternehmen die digitale Transformation voran? Welche dieser Aussagen treffen auf Ihr Unternehmen zu?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage: Trifft zu / Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Überwiegend Unternehmen aus den Branchen Finanzen, Industrie und Dienstleistungen treiben den Einsatz digitaler Technologien proaktiv voran, um einen Wettbewerbsvorsprung zu erzielen.

Treiber der digitalen Transformation: Trifft zu	Total	 Industrie / Produzierendes Gewerbe	 Dienst- leistungen	 Banken, Versicherungen u. Finanzdienst- leistungen	 Handel	 Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie
Basis	203	67	48	33	35	20
Wenn wir im Unternehmen nicht auf digitale Technologien setzen, verlieren wir die Wettbewerbsfähigkeit.	92%	91%	94%	94%	94%	80%
Wir treiben den Einsatz digitaler Technologien proaktiv im Unternehmen voran, um einen Vorsprung vor dem Wettbewerb zu haben.	90%	93%	92%	94%	83%	85%
Die gestiegenen Anforderungen unserer Kunden können nur durch den Einsatz von digitalen Technologien erfüllt werden.	88%	84%	92%	94%	91%	80%
Die Mitarbeiter sind technisch immer versierter und verlangen von sich aus digitale Lösungen in ihrem Arbeitsalltag.	82%	81%	85%	88%	77%	80%

Frage 4: Wer oder was treibt speziell in Ihrem Unternehmen die digitale Transformation voran? Welche dieser Aussagen treffen auf Ihr Unternehmen zu?

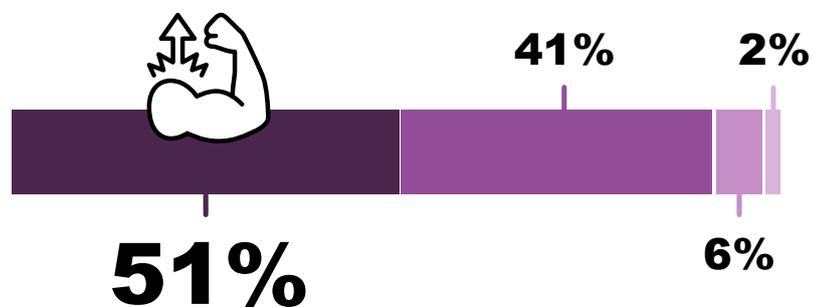
Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage: Trifft zu / Trifft nicht zu, dargestellt: Trifft zu)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

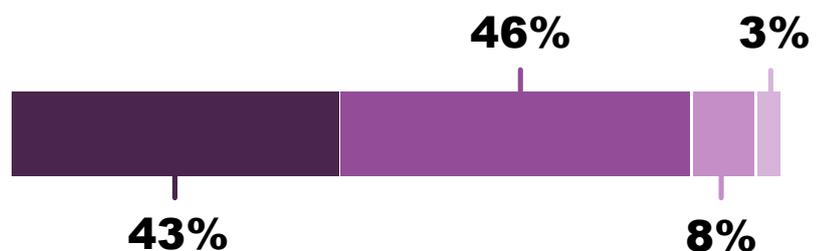
Die Automatisierung von Routinevorgängen wird in jedem zweiten Unternehmen sehr stark vorangetrieben, Smarte Technologien und Künstliche Intelligenz deutlich verhaltener.

Sehr stark Eher stark Eher gering (So gut wie gar nicht)

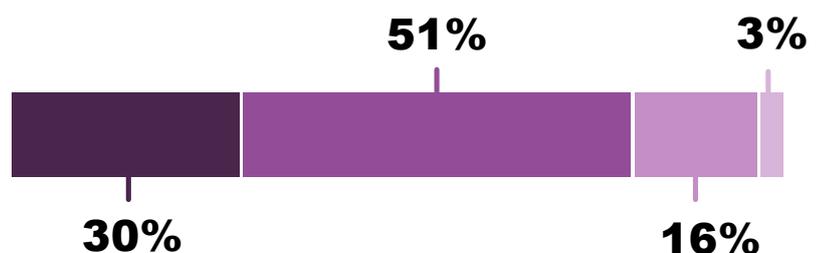
Automatisierung von einfachen Routinevorgängen
(z. B. Rechnungslegung)



Smarte Technologien
(Vernetzung von Objekten, Geräten, Programmen etc., z. B. Auslösen einer Bestellung von Ware bei Erreichen einer Mindestmenge)



Künstliche Intelligenz
(Automatisierung intelligenten Handelns, d. h. Analyse und Interpretation von Daten und darauf aufbauende Problemlösung. Dabei auch Weiterentwicklung durch gleichzeitiges Lernen aus den Daten, z. B. Vorhersage von Kundenverhalten durch Analyse großer Datenmengen)



Frage 5: Wie stark treiben Sie die folgenden Bereiche voran?
Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz wird hauptsächlich in großen Unternehmen ab 1.000 Mitarbeitern forciert.

Bereiche werden sehr stark vorangetrieben	Total			
		250 bis unter 500 Mitarbeiter	500 bis unter 1.000 Mitarbeiter	1.000 oder mehr Mitarbeiter
Basis	203	72	93	38
Automatisierung von einfachen Routinevorgängen	51%	43%	54%	61%
Smarte Technologien	43%	40%	46%	39%
Künstliche Intelligenz	30%	28%	27%	39%

Frage 5: Wie stark treiben Sie die folgenden Bereiche voran?
Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Smarte Technologien werden vor allem von Dienstleistungsunternehmen sehr stark vorangetrieben.

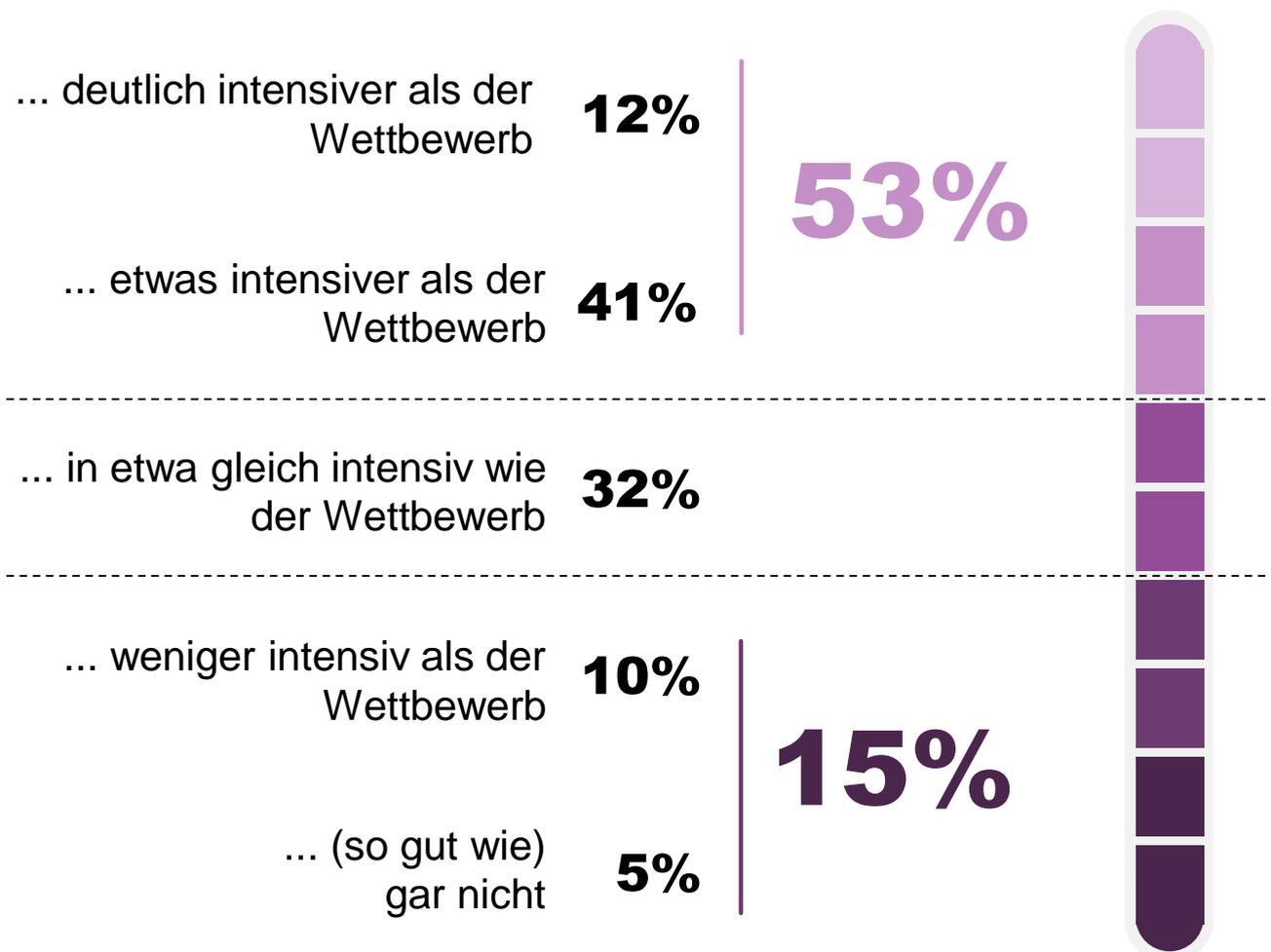
Treiber der digitalen Transformation: Trifft zu	Total	 Industrie / Produzierendes Gewerbe	 Dienst- leistungen	 Banken, Versicherungen u. Finanzdienst- leistungen	 Handel	 Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie
Basis	203	67	48	33	35	20
Automatisierung von einfachen Routine- Vorgängen	51%	48%	54%	58%	60%	30%
Smarte Technologien	43%	42%	52%	33%	40%	45%
Künstliche Intelligenz	30%	28%	33%	39%	29%	10%

Frage 5: Wie stark treiben Sie die folgenden Bereiche voran?
Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Nach Aussage jedes zweiten Entscheiders nutzen ihre Unternehmen Künstliche Intelligenz intensiver als der Wettbewerb.

Wir nutzen Künstliche Intelligenz ...



Frage 7: Wie beurteilen Sie Ihr Unternehmen nach allem, was Sie davon mitbekommen, im Vergleich mit dem Wettbewerb beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Unternehmen ab 1.000 Mitarbeitern nutzen Künstliche Intelligenz intensiver als der Wettbewerb.

Wir nutzen KI deutlich intensiver + etwas intensiver

53% Total (Alle Befragten)



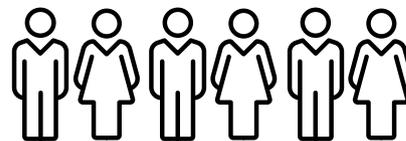
250 bis
unter 500
Mitarbeiter

46%



500 bis
unter 1.000
Mitarbeiter

56%



1.000
oder mehr
Mitarbeiter

61%

Frage 7: Wie beurteilen Sie Ihr Unternehmen nach allem, was Sie davon mitbekommen, im Vergleich mit dem Wettbewerb beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

AKTUELLER STAND DER DIGITALISIERUNG

Unternehmen aus den Bereichen Finanzen und Gesundheit nutzen Künstliche Intelligenz intensiver als der Wettbewerb.

Wir nutzen KI deutlich intensiver + etwas intensiver

53% Total (Alle Befragten)

Industrie / Produzierendes
Gewerbe



51%

Dienstleistungen



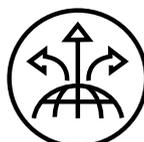
48%

Banken, Versicherungen u.
Finanzdienstleistungen



64%

Handel



51%

Gesundheit, Pharma,
Medizintechnik,
Biotechnologie



60%

Frage 7: Wie beurteilen Sie Ihr Unternehmen nach allem, was Sie davon mitbekommen, im Vergleich mit dem Wettbewerb beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

The background is a dark, textured field of small, glowing particles in various colors, including yellow, green, blue, and red. A prominent rainbow-like gradient is visible, transitioning from dark blue at the top to bright red at the bottom. The overall effect is that of a dynamic, multi-colored particle cloud or nebula.

TEIL II.

HÜRDEN DER DIGITALISIERUNG:

**FEHLENDES PERSONAL UND RECHTLICHE
FRAGEN BREMSEN DIE UMSETZUNG DIGITALER
LÖSUNGEN IN DEUTSCHEN UNTERNEHMEN**



HÜRDEN DER DIGITALISIERUNG:

FEHLENDES PERSONAL UND RECHTLICHE FRAGEN BREMSEN DIE UMSETZUNG DIGITALER LÖSUNGEN IN DEUTSCHEN UNTERNEHMEN

Die größten Hürden bei der Umsetzung digitaler Lösungen und Technologien sind aus Entscheider-Sicht **fehlende Fachkräfte und die Berücksichtigung rechtlicher Aspekte**, wie Datenschutz, Haftung oder Datensicherheit (jeweils 40 %). Allerdings schätzen sie, dass ihre Unternehmen eher selten umfassende Kenntnisse bei rechtlichen Themen im Zusammenhang mit digitalen Technologien besitzen: Nur fünf Prozent meinen, dass in allen rechtlichen Bereichen umfassendes Know-how vorhanden ist. Fast jeder Dritte schätzt hingegen, dass in keinem der rechtlichen Themen umfassendes Wissen vorliegt. Vor allem Entscheider aus Unternehmen mit 250 bis 500 Mitarbeitern sehen Lücken beim rechtlichen Know-how.

Bei der **Klärung von juristischen Aspekten im Zusammenhang mit der Digitalisierung** nutzen die Unternehmen am häufigsten die eigene Rechtsabteilung (63 %) und externe rechtliche Berater (58 %). Insgesamt greifen neun von zehn Unternehmen auf juristische Unterstützung zurück.

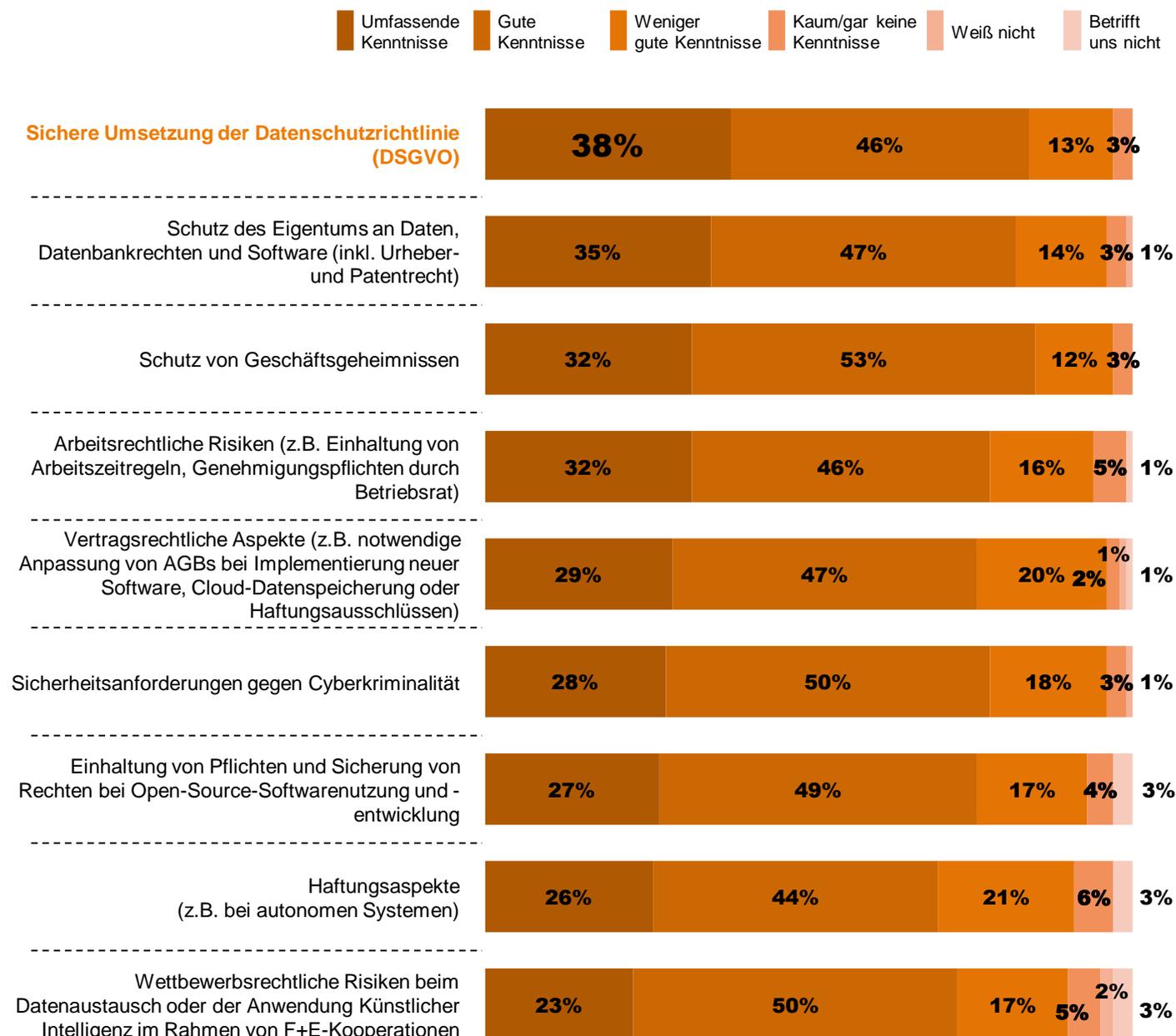
Etwa jedes zweite Unternehmen lässt sich bereits **bei Beginn der Umsetzung digitaler Lösungen rechtlich beraten**. Allerdings involvieren gut 40 Prozent rechtliches Know-how erst im laufenden Prozess und 15 Prozent sogar erst dann, wenn akute Fragen geklärt werden müssen. Außerdem entscheidet die Rechtsabteilung nur in weniger als jedem zehnten Unternehmen über den Einsatz digitaler Technologien. Dies übernehmen vorwiegend die IT-Abteilung (74 %) und die Geschäftsleitung (46 %).

Die sichere Umsetzung der DSGVO und die Sicherheitsanforderungen gegen Cyberkriminalität sind zwei rechtliche Bereiche, die die Unternehmen nach Einschätzung von vier von zehn Entscheidern **in den nächsten zwölf Monaten stark beschäftigen** werden. Allerdings gehen nur weniger als 30 Prozent davon aus, dass ihr Unternehmen ausreichende rechtliche Kenntnisse bei den **Sicherheitsanforderungen gegen Cyberkriminalität** hat. Bei der sicheren **Umsetzung der Datenschutzrichtlinie** denken nur knapp vier von zehn, dass ihr Unternehmen über umfassendes Know-how verfügt. In allen anderen Rechtsbereichen der Digitalisierung schätzen die Entscheider ihr Unternehmen noch weniger kompetent ein.

Nur ein Drittel der befragten Entscheider kann allerdings bestätigen, dass in ihren Unternehmen bereits alle notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der DSGVO abgeschlossen sind. Rund drei Viertel haben sich für deren **Umsetzung externe rechtliche Beratung** ins Haus geholt. Nahezu genauso viele sind aber der Ansicht, dass in vielen Regelungsbereichen noch Rechtsunsicherheit herrscht. Darüber hinaus geben sieben von zehn Entscheidern an, dass die **DSGVO den Einsatz von digitalen Lösungen in ihrem Haus bremst**: Sie sind beim Einsatz vorsichtiger geworden.

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Umfassende Kenntnisse bei rechtlichen Themen liegen aus Entscheider-Sicht in den Unternehmen selten vor, am ehesten in Bezug auf die Umsetzung der DSGVO.



Frage 8: Wie beurteilen Sie das in Ihrem Unternehmen vorhandene Know-how bei den folgenden rechtlichen Themen? Bitte geben Sie eine Schätzung ab, auch wenn Sie es nicht genau beurteilen können.

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Umfassende Kenntnisse)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

„Es ist alarmierend, aber auch nicht überraschend, dass die Kenntnisse über kartellrechtliche Anforderungen durch alle Branchen und Unternehmen hinweg nicht besonders ausgeprägt sind. Alarmierend, weil es um erhebliche Risiken geht und die Behörden sich konsequent darauf vorbereiten, tätig zu werden. Zugleich ist der Befund wenig überraschend, weil die meisten Unternehmen selbst noch nicht wissen, was Digitalisierung am Ende für das eigene Geschäftsmodell bedeutet. Dabei sind Kooperationen mit Wettbewerbern, der Einsatz von KI oder der Zugang zu Daten kartellrechtlich von höchster Relevanz, weil hier die Spielregeln mit Blick auf die Herausforderungen der Digitalisierung neu definiert werden.“

Dr. Michael Dietrich

Partner im Bereich Antitrust und Mitglied der globalen
Clifford Chance Tech Group



Frage 8: Wie beurteilen Sie das in Ihrem Unternehmen vorhandene Know-how bei den folgenden rechtlichen Themen? Bitte geben Sie eine Schätzung ab, auch wenn Sie es nicht genau beurteilen können.

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Umfassende Kenntnisse)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Insbesondere Entscheider aus kleineren Betrieben berichten, dass in ihrem Unternehmen bei keinem der genannten rechtlichen Themen umfassende Kenntnisse vorhanden sind.

				
	Total	250 bis unter 500 Mitarbeiter	500 bis unter 1.000 Mitarbeiter	1.000 oder mehr Mitarbeiter
Umfassende Kenntnisse	203	72	93	38
Sichere Umsetzung der Datenschutzrichtlinie (DSGVO)	38%	21%	48%	45%
Schutz des Eigentums an Daten, Datenbankrechten und Software (inkl. Urheber- und Patentrecht)	35%	31%	37%	42%
Schutz von Geschäftsgeheimnissen	32%	21%	35%	45%
Arbeitsrechtliche Risiken	32%	24%	33%	42%
Vertragsrechtliche Aspekte	29%	19%	33%	34%
Sicherheitsanforderungen gegen Cyberkriminalität	28%	21%	32%	32%
Einhaltung von Pflichten und Sicherung von Rechten bei Open-Source-Softwareentwicklung und -entwicklung	27%	19%	28%	37%
Haftungsaspekte	26%	25%	30%	18%
Wettbewerbsrechtliche Risiken beim Datenaustausch oder der Anwendung Künstlicher Intelligenz im Rahmen von F+E-Kooperationen	23%	14%	28%	26%
In allen Bereichen umfassende Kenntnisse	5%	4%	4%	11%
In keinem Bereich umfassende Kenntnisse	30%	46%	19%	26%

Frage 8: Wie beurteilen Sie das in Ihrem Unternehmen vorhandene Know-how bei den folgenden rechtlichen Themen? Bitte geben Sie eine Schätzung ab, auch wenn Sie es nicht genau beurteilen können.

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Vor allem in der Gesundheitswirtschaft fehlen vielfach rechtliche Kenntnisse im Zusammenhang mit den Anforderungen der Digitalisierung.

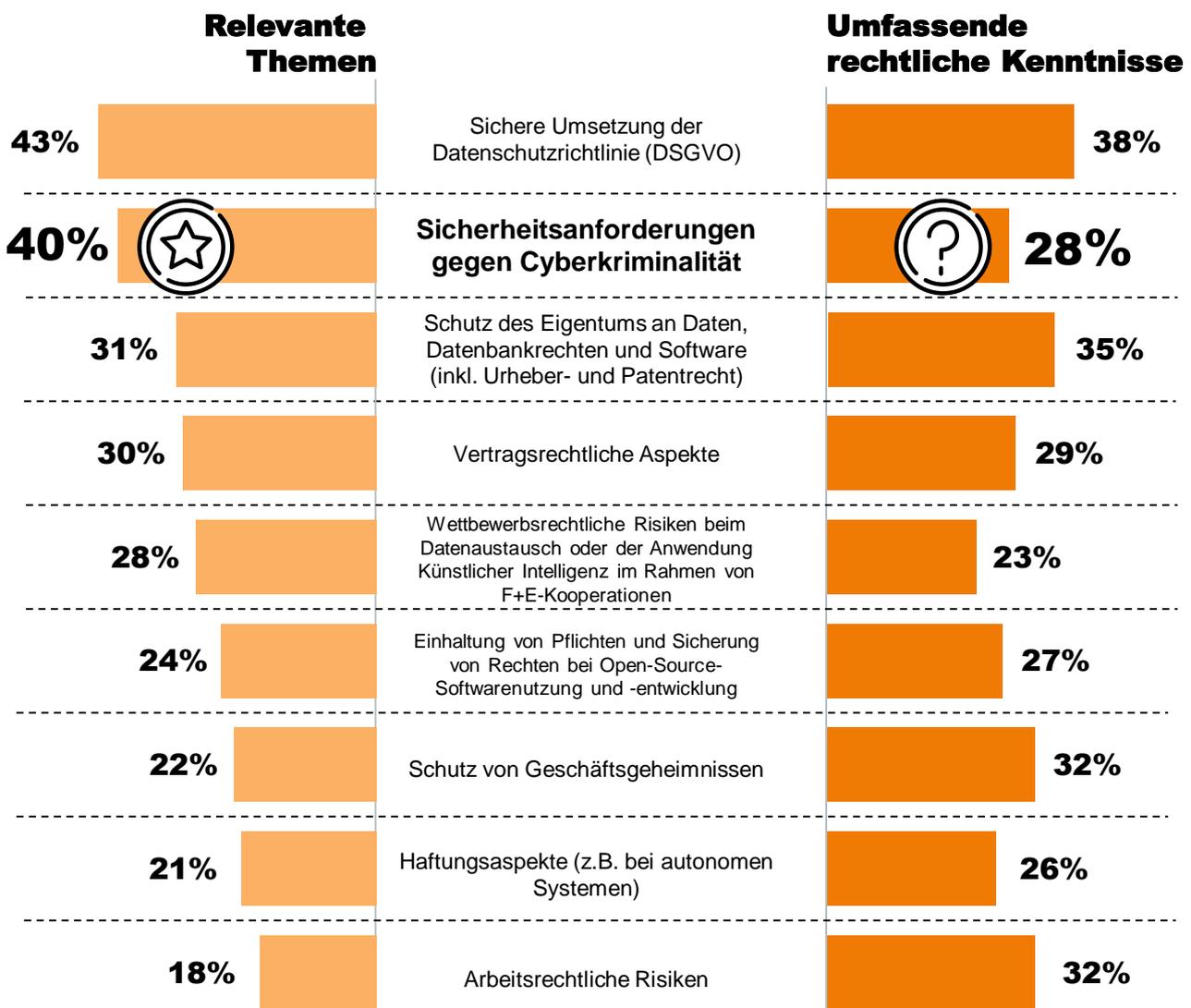
Umfassende Kenntnisse	Total	 Industrie / Produzierendes Gewerbe	 Dienst- leistungen	 Banken, Versicherungen u. Finanzdienst- leistungen	 Handel	 Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie
Basis	203	67	48	33	35	20
Sichere Umsetzung der Datenschutzrichtlinie (DSGVO)	38%	39%	35%	52%	43%	10%
Schutz des Eigentums an Daten, Datenbankrechten und Software (inkl. Urheber- und Patentrecht)	35%	34%	46%	42%	26%	20%
Schutz von Geschäftsgeheimnissen	32%	33%	38%	27%	37%	15%
Arbeitsrechtliche Risiken	32%	36%	29%	48%	20%	15%
Vertragsrechtliche Aspekte	29%	27%	31%	45%	23%	10%
Sicherheitsanforderungen gegen Cyberkriminalität	28%	31%	25%	33%	29%	15%
Einhaltung von Pflichten und Sicherung von Rechten bei Open-Source- Softwarenutzung und -entwicklung	27%	30%	29%	33%	20%	10%
Haftungsaspekte	26%	25%	31%	27%	20%	25%
Wettbewerbsrechtliche Risiken beim Datenaustausch oder der Anwendung Künstlicher Intelligenz im Rahmen von F+E-Kooperationen	23%	19%	21%	30%	29%	15%
In allen Bereichen umfassende Kenntnisse	5%	1%	13%	9%	3%	-
In keinem Bereich umfassende Kenntnisse	30%	27%	29%	27%	31%	45%

Frage 8: Wie beurteilen Sie das in Ihrem Unternehmen vorhandene Know-how bei den folgenden rechtlichen Themen? Bitte geben Sie eine Schätzung ab, auch wenn Sie es nicht genau beurteilen können.

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Umfassende Kenntnisse)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Der Schutz vor Cyberkriminalität ist eines der Themen, das die Unternehmen in den nächsten 12 Monaten stark beschäftigen wird. Nur knapp 30 Prozent haben allerdings umfassende rechtliche Kenntnisse in diesem Bereich.



Frage 9: Welche dieser rechtlichen Themen werden Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten am stärksten beschäftigen? Bitte wählen Sie maximal drei aus. (Mehrfachnennungen). /

Frage 8: Wie beurteilen Sie das in Ihrem Unternehmen vorhandene Know-how bei den folgenden rechtlichen Themen? Bitte geben Sie eine Schätzung ab, auch wenn Sie es nicht genau beurteilen können. (Darstellung: Umfassende Kenntnisse)

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Umfassende Kenntnisse)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

„Die Herausforderungen in Bezug auf Cyber-Sicherheit nehmen kontinuierlich zu – auch in rechtlicher Hinsicht. Zahlreiche gesetzliche Sicherheitsvorgaben und geplante zusätzliche Anforderungen können bei Verstößen insbesondere zu zivilrechtlicher Haftung, aber auch zu Geldbußen und weiteren Sanktionen führen. Deshalb ist es für Unternehmen entscheidend, mit den rechtlichen Rahmenbedingungen und deren Umsetzung vertraut zu sein. Mit unserer Clifford Chance Cyber Assist App können sich Unternehmen einen Überblick über die wichtigsten Aspekte und Entwicklungen in diesem Bereich verschaffen.“

Dr. David Pasewaldt

Partner im Bereich Wirtschaftsstrafrecht & Compliance und
Mitglied der globalen Clifford Chance Tech Group



Frage 9: Welche dieser rechtlichen Themen werden Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten am stärksten beschäftigen? Bitte wählen Sie maximal drei aus. (Mehrfachnennungen). /

Frage 8: Wie beurteilen Sie das in Ihrem Unternehmen vorhandene Know-how bei den folgenden rechtlichen Themen? Bitte geben Sie eine Schätzung ab, auch wenn Sie es nicht genau beurteilen können. (Darstellung: Umfassende Kenntnisse)

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Umfassende Kenntnisse)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Mit den Sicherheitsanforderungen gegen Cyberkriminalität wollen sich vor allem Unternehmen ab 500 Mitarbeitern befassen.

Relevante rechtliche Themen in den nächsten 12 Monaten	Total			
		250 bis unter 500 Mitarbeiter	500 bis unter 1.000 Mitarbeiter	1.000 oder mehr Mitarbeiter
Basis	203	72	93	38
Sichere Umsetzung der Datenschutzrichtlinie (DSGVO)	43%	42%	48%	34%
Sicherheitsanforderungen gegen Cyberkriminalität	40%	33%	44%	45%
Schutz des Eigentums an Daten, Datenbankrechten und Software (inkl. Urheber- und Patentrecht)	31%	25%	43%	11%
Vertragsrechtliche Aspekte	30%	28%	30%	34%
Wettbewerbsrechtliche Risiken beim Datenaustausch oder der Anwendung Künstlicher Intelligenz im Rahmen von F+E-Kooperationen	28%	24%	31%	29%
Einhaltung von Pflichten und Sicherung von Rechten bei Open-Source-Softwareentwicklung und -nutzung	24%	24%	20%	32%
Schutz von Geschäftsgeheimnissen	22%	28%	18%	21%
Haftungsaspekte	21%	28%	12%	29%
Arbeitsrechtliche Risiken	18%	22%	13%	24%
Keine	1%	1%	2%	-

Frage 9: Welche dieser rechtlichen Themen werden Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten am stärksten beschäftigen? Bitte wählen Sie maximal drei aus.

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Umfassende Kenntnisse)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Vor allem Unternehmen aus der Finanzbranche treiben die sichere Umsetzung der DSGVO weiter voran.

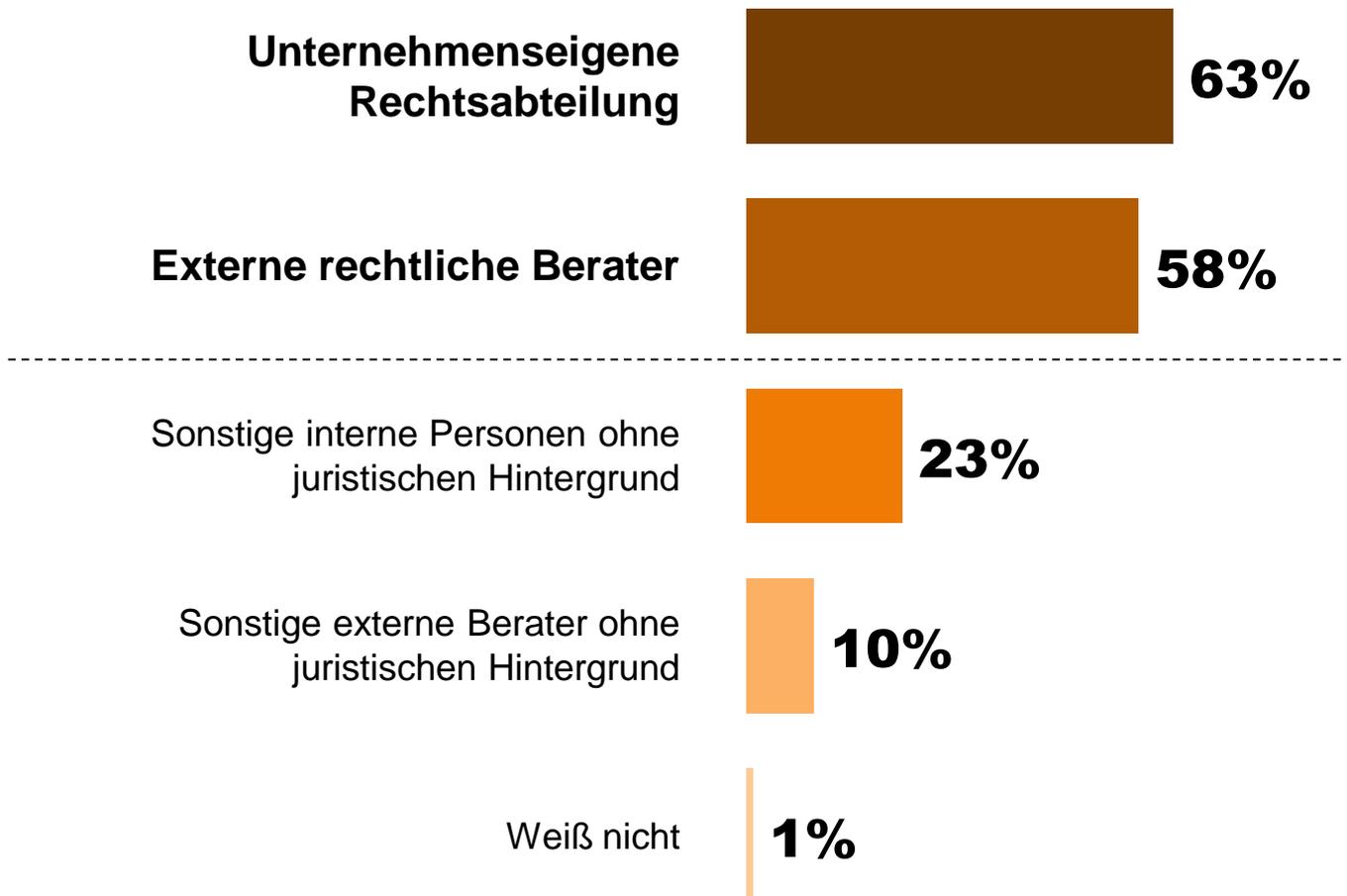
Relevante rechtliche Themen in den nächsten 12 Monaten	Total	 Industrie / Produzierendes Gewerbe	 Dienstleistungen	 Banken, Versicherungen u. Finanzdienstleistungen	 Handel	 Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie
Basis	203	67	48	33	35	20
Sichere Umsetzung der Datenschutzrichtlinie (DSGVO)	43%	42%	44%	52%	40%	40%
Sicherheitsanforderungen gegen Cyberkriminalität	40%	46%	35%	45%	43%	20%
Schutz des Eigentums an Daten, Datenbankrechten und Software (inkl. Urheber- und Patentrecht)	31%	36%	29%	27%	23%	35%
Vertragsrechtliche Aspekte	30%	31%	33%	33%	20%	30%
Wettbewerbsrechtliche Risiken beim Datenaustausch oder der Anwendung Künstlicher Intelligenz im Rahmen von F+E-Kooperationen	28%	28%	33%	18%	29%	30%
Einhaltung von Pflichten und Sicherung von Rechten bei Open-Source-Softwareentwicklung und -nutzung	24%	19%	25%	24%	29%	25%
Schutz von Geschäftsgeheimnissen	22%	25%	17%	21%	23%	25%
Haftungsaspekte	21%	16%	27%	30%	17%	10%
Arbeitsrechtliche Risiken	18%	30%	10%	12%	9%	25%
Keine	1%	-	-	6%	3%	-

Frage 9: Welche dieser rechtlichen Themen werden Ihr Unternehmen in den kommenden 12 Monaten am stärksten beschäftigen? Bitte wählen Sie maximal drei aus. (Mehrfachnennungen)

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage, sortiert nach: Umfassende Kenntnisse)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Bei der Klärung von juristischen Aspekten der Digitalisierung setzen die Unternehmen am häufigsten die eigene Rechtsabteilung und externe rechtliche Berater ein.



Frage 10: Wer unterstützt bzw. hilft in Ihrem Unternehmen hauptsächlich bei der Klärung von rechtlichen Aspekten, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung auftreten?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Mehrfachnennungen)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Externe rechtliche Berater werden in mehr als jedem zweiten Unternehmen hinzugezogen, und zwar unabhängig von der Unternehmensgröße.

Unterstützung bei rechtlichen Aspekten rund um das Thema Digitalisierung	Total			
		250 bis unter 500 Mitarbeiter	500 bis unter 1.000 Mitarbeiter	1.000 oder mehr Mitarbeiter
Basis	203	72	93	38
Unternehmenseigene Rechtsabteilung	63%	44%	69%	82%
Externe rechtliche Berater	58%	58%	60%	53%
Sonstige interne Personen ohne juristischen Hintergrund	23%	26%	22%	18%
Sonstige externe Berater ohne juristischen Hintergrund	10%	14%	8%	11%
Weiß nicht	1%	3%	-	-

Frage 10: Wer unterstützt bzw. hilft in Ihrem Unternehmen hauptsächlich bei der Klärung von rechtlichen Aspekten, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung auftreten?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Mehrfachnennungen)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Besonders die Industrie- und die Finanzbranche arbeiten mit externen rechtlichen Beratern zusammen.

Verantwortliche	Total	 Industrie / Produzierendes Gewerbe	 Dienst- leistungen	 Banken, Versicherungen u. Finanzdienst- leistungen	 Handel	 Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie
Basis	203	67	48	33	35	20
Unternehmenseigene Rechtsabteilung	63%	61%	65%	82%	57%	40%
Externe rechtliche Berater	58%	69%	50%	67%	46%	50%
Sonstige interne Personen ohne juristischen Hintergrund	23%	21%	31%	9%	17%	40%
Sonstige externe Berater ohne juristischen Hintergrund	10%	9%	13%	12%	11%	5%
Weiß nicht	1%	-	2%	-	-	5%

Frage 10: Wer unterstützt bzw. hilft in Ihrem Unternehmen hauptsächlich bei der Klärung von rechtlichen Aspekten, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung auftreten?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Mehrfachnennungen)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

„Als regulierte Branche ist die Finanzindustrie beim Einsatz digitaler Lösungen mit zahlreichen Fragestellungen konfrontiert. Beispiele sind insbesondere die Frage der Haftung für KI-basierte Anwendungen und Algorithmen oder die Regulierung von Kryptowährungen.“

Dr. Christian Hissnauer

Senior Associate im Bereich im Bereich Regulatory Finance und Mitglied der globalen Clifford Chance Tech Group

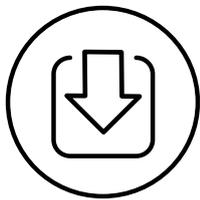


Frage 10: Wer unterstützt bzw. hilft in Ihrem Unternehmen hauptsächlich bei der Klärung von rechtlichen Aspekten, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung auftreten?

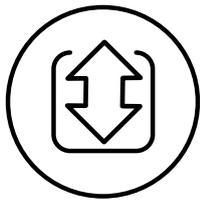
Basis: Alle Befragten, N = 203 (Mehrfachnennungen)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

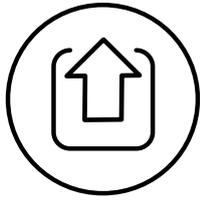
Knapp vier von zehn Unternehmen nutzen bei der Klärung von rechtlichen Aspekten rund um die Digitalisierung keinerlei externe Beratung. Ein Viertel baut ausschließlich auf Kompetenz von außen.



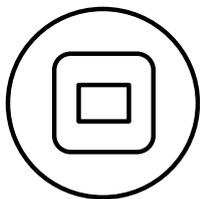
37% Nur intern



36% Sowohl als auch



26% Nur extern



1% Weiß nicht

Frage 10: Wer unterstützt bzw. hilft in Ihrem Unternehmen hauptsächlich bei der Klärung von rechtlichen Aspekten, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung auftreten?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Cluster, eigene Berechnung)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Auf interne und externe rechtliche Beratung bei der Klärung von juristischen Aspekten im Zusammenhang mit der Digitalisierung vertrauen vor allem große Unternehmen ab 1.000 Mitarbeitern.

Unterstützung bei rechtlichen Aspekten rund um das Thema Digitalisierung	Total			
		250 bis unter 500 Mitarbeiter	500 bis unter 1.000 Mitarbeiter	1.000 oder mehr Mitarbeiter
Basis	203	72	93	38
Nur intern	37%	31%	40%	45%
Sowohl als auch	36%	29%	36%	47%
Nur extern	26%	37%	24%	8%
Weiß nicht	1%	3%	-	-

Frage 10: Wer unterstützt bzw. hilft in Ihrem Unternehmen hauptsächlich bei der Klärung von rechtlichen Aspekten, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung auftreten?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Cluster, eigene Berechnung)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Besonders der Handel setzt vermehrt nur auf interne Beratung, wenn es um die Klärung rechtlicher Aspekte im Zusammenhang mit der Digitalisierung geht.

Unterstützung bei rechtlichen Aspekten rund um das Thema Digitalisierung	Total					
		Industrie / Produzierendes Gewerbe	Dienst- leistungen	Banken, Versicherungen u. Finanzdienst- leistungen	Handel	Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie
Basis	203	67	48	33	35	20
Nur intern	37%	28%	44%	30%	49%	45%
Sowohl als auch	36%	42%	33%	55%	20%	20%
Nur extern	26%	30%	21%	15%	31%	30%
Weiß nicht	1%	-	2%	-	-	5%

Frage 10: Wer unterstützt bzw. hilft in Ihrem Unternehmen hauptsächlich bei der Klärung von rechtlichen Aspekten, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung auftreten?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Cluster, eigene Berechnung)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Unternehmen bis unter 500 Mitarbeitern verzichten tendenziell häufiger auf eine rechtliche Beratung rund um das Thema Digitalisierung.

Unterstützung bei rechtlichen Aspekten rund um das Thema Digitalisierung	Total			
		250 bis unter 500 Mitarbeiter	500 bis unter 1.000 Mitarbeiter	1.000 oder mehr Mitarbeiter
Basis	203	72	93	38
Rechtliche Beratung	91%	83%	96%	92%
Keine rechtliche Beratung	8%	14%	4%	8%
Weiß nicht	1%	3%	-	-

Frage 10: Wer unterstützt bzw. hilft in Ihrem Unternehmen hauptsächlich bei der Klärung von rechtlichen Aspekten, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung auftreten?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Cluster, eigene Berechnung)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Unternehmen aus der Gesundheitswirtschaft verzichten vergleichsweise häufiger auf eine rechtliche Beratung, wenn es um den Einsatz von digitalen Technologien geht.

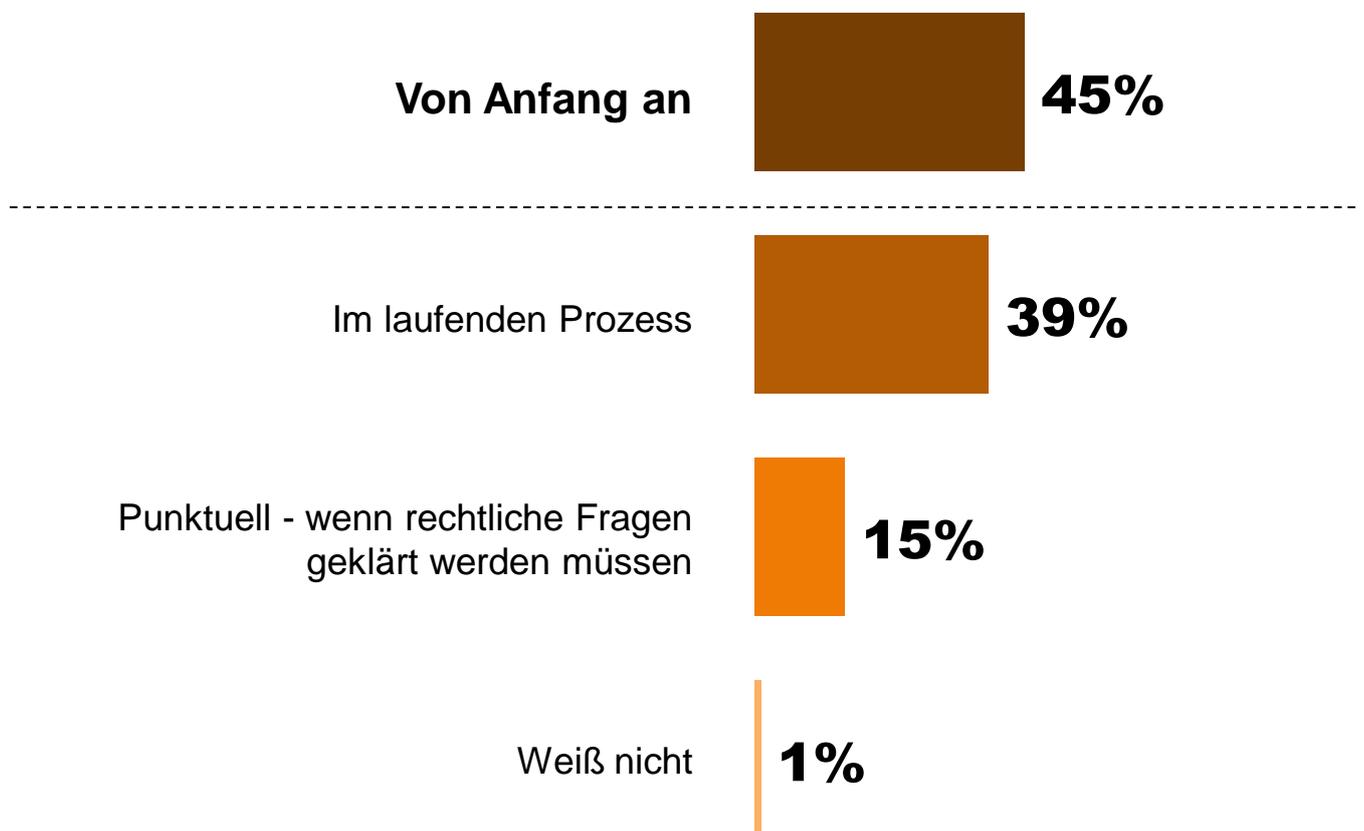
Unterstützung bei rechtlichen Aspekten rund um das Thema Digitalisierung		 Industrie / Produzierendes Gewerbe	 Dienstleistungen	 Banken, Versicherungen u. Finanzdienstleistungen	 Handel	 Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie
	Total					
Basis	203	67	48	33	35	20
Rechtliche Beratung	91%	97%	85%	97%	89%	75%
Keine rechtliche Beratung	8%	3%	13%	3%	11%	20%
Weiß nicht	1%	-	2%	-	-	5%

Frage 10: Wer unterstützt bzw. hilft in Ihrem Unternehmen hauptsächlich bei der Klärung von rechtlichen Aspekten, die im Zusammenhang mit der Digitalisierung auftreten?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Cluster, eigene Berechnung)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

In knapp der Hälfte der Unternehmen wird rechtliche Beratung bei der Umsetzung digitaler Lösungen schon zu Beginn integriert.



Frage 11: Ab wann wird in Ihrem Unternehmen normalerweise die Rechtsabteilung oder ein externer rechtlicher Berater bei der Umsetzung digitaler Lösungen einbezogen?

Basis: Befragte, in deren Unternehmen Unterstützung durch eine Rechtsabteilung oder externe, rechtliche Berater erfolgt; N = 183 (Einfachnennung)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

In Unternehmen bis unter 500 Mitarbeitern wird eine rechtliche Beratung bei der Umsetzung digitaler Lösungen tendenziell seltener von Anfang an herangezogen.

Zeitpunkt Einbeziehen Rechtsabteilung bzw. externer rechtlicher Berater	Total			
		250 bis unter 500 Mitarbeiter	500 bis unter 1.000 Mitarbeiter	1.000 oder mehr Mitarbeiter
Basis	183	60	89	34
Von Anfang an	45%	38%	49%	44%
Im laufenden Prozess	39%	43%	36%	41%
Punktuell - wenn rechtliche Fragen geklärt werden müssen	15%	17%	15%	15%
Weiß nicht	1%	2%	-	-

Frage 11: Ab wann wird in Ihrem Unternehmen normalerweise die Rechtsabteilung oder ein externer rechtlicher Berater bei der Umsetzung digitaler Lösungen einbezogen?

Basis: Befragte, in deren Unternehmen Unterstützung durch eine Rechtsabteilung oder externe, rechtliche Berater erfolgt; N = 183 (Einfachnennung)

RECHTLICHE HERAUSFORDERUNGEN DER DIGITALISIERUNG

Unternehmen aus Industrie und Gewerbe binden rechtliche Beratung für digitale Lösungen eher im laufenden Prozess ein.

Zeitpunkt Einbeziehen Rechtsabteilung bzw. externer rechtlicher Berater	Total	 Industrie / Produzierendes Gewerbe	 Dienst- leistungen	 Banken, Versicherungen u. Finanzdienst- leistungen	 Handel	 Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie
Basis	183	64	41	32	31	15
Von Anfang an	45%	33%	51%	50%	55%	47%
Im laufenden Prozess	39%	47%	34%	44%	26%	40%
Punktuell - wenn rechtliche Fragen geklärt werden müssen	15%	19%	15%	6%	19%	13%
Weiß nicht	1%	1%	-	-	-	-

Frage 11: Ab wann wird in Ihrem Unternehmen normalerweise die Rechtsabteilung oder ein externer rechtlicher Berater bei der Umsetzung digitaler Lösungen einbezogen?

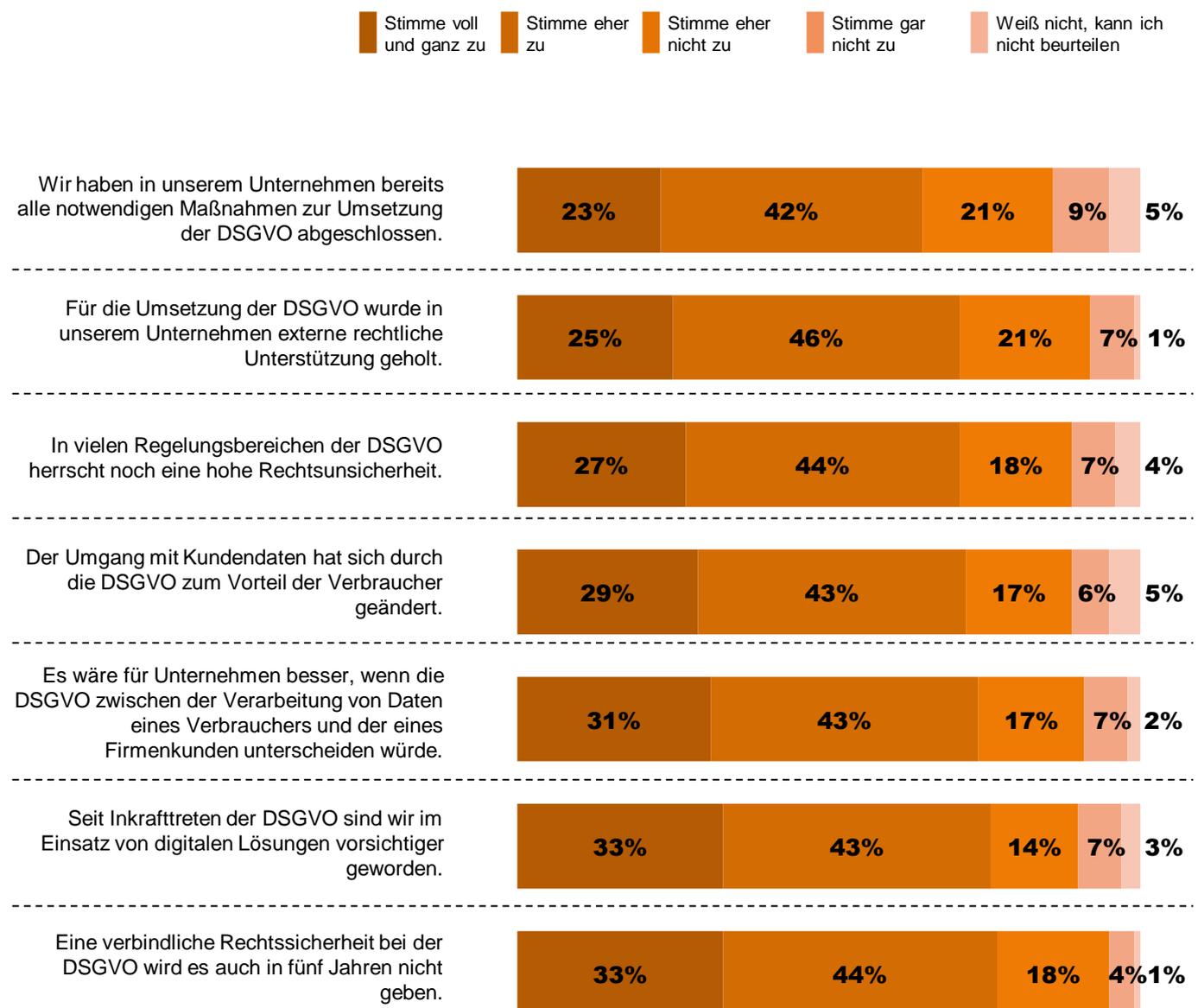
Basis: Befragte, in deren Unternehmen Unterstützung durch eine Rechtsabteilung oder externe, rechtliche Berater erfolgt; N = 183 (Einfachnennung)

The background is a dark, abstract composition of numerous small, glowing particles in shades of yellow, orange, and red, creating a sense of depth and movement. In the lower right corner, there is a faint, dark silhouette of a person's head and shoulders, looking towards the left. The overall aesthetic is modern and artistic.

EINSTELLUNGEN ZUR DSGVO

EINSTELLUNGEN ZUR DSGVO

Nur ein Drittel der Entscheider gibt an, dass alle notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung abgeschlossen sind.



Frage 14: Zum Abschluss noch zu einem anderen Thema. Seit nunmehr fast einem Jahr gilt die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Welcher dieser Aussagen zur DSGVO stimmen Sie zu?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top 2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)

EINSTELLUNGEN ZUR DSGVO

„Digitalisierung und DSGVO haben Datenschutz und Cybersicherheit ganz oben auf die Agenda von Unternehmen gehoben. Unternehmen sehen sich hier nicht nur rechtlichen Risiken, sondern zunehmend auch Reputationsrisiken ausgesetzt. Zur Einführung digitaler Lösungen gehört immer eine detaillierte Risikoanalyse. Die rechtzeitige Einbeziehung juristischer Expertise ist dabei unabdingbar, um Innovationsprozesse nicht unnötig zu verlangsamen.“

Susanne Werry

Senior Associate im Bereich Datenschutz und Mitglied der globalen Clifford Chance Tech Group



Frage 14: Zum Abschluss noch zu einem anderen Thema. Seit nunmehr fast einem Jahr gilt die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Welcher dieser Aussagen zur DSGVO stimmen Sie zu?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top 2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)

EINSTELLUNGEN ZUR DSGVO

Insbesondere Unternehmen mit 500 bis unter 1.000 Mitarbeitern haben sich für die DSGVO-Umsetzung externe rechtliche Beratung in Haus geholt.

				
		250 bis unter 500 Mitarbeiter	500 bis unter 1.000 Mitarbeiter	1.000 oder mehr Mitarbeiter
Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total			
Basis	203	72	93	38
Wir haben in unserem Unternehmen bereits alle notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der DSGVO abgeschlossen.	77%	64%	83%	89%
Für die Umsetzung der DSGVO wurde in unserem Unternehmen externe rechtliche Unterstützung geholt.	76%	71%	84%	68%
In vielen Regelungsbereichen der DSGVO herrscht noch eine hohe Rechtsunsicherheit.	74%	78%	71%	74%
Der Umgang mit Kundendaten hat sich durch die DSGVO zum Vorteil der Verbraucher geändert.	72%	65%	75%	79%
Es wäre für Unternehmen besser, wenn die DSGVO zwischen der Verarbeitung von Daten eines Verbrauchers und der eines Firmenkunden unterscheiden würde.	71%	72%	73%	66%
Seit Inkrafttreten der DSGVO sind wir im Einsatz von digitalen Lösungen vorsichtiger geworden.	71%	71%	70%	76%
Eine verbindliche Rechtssicherheit bei der DSGVO wird es auch in fünf Jahren nicht geben.	65%	68%	62%	66%

Frage 14: Zum Abschluss noch zu einem anderen Thema. Seit nunmehr fast einem Jahr gilt die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Welcher dieser Aussagen zur DSGVO stimmen Sie zu?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top 2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)

EINSTELLUNGEN ZUR DSGVO

Vor allem Entscheider aus der Finanzbranche geben an, dass sie seit Inkrafttreten der DSGVO beim Einsatz digitaler Lösungen vorsichtiger geworden sind.

Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Total	 Industrie / Produzierendes Gewerbe	 Dienst- leistungen	 Banken, Versicherungen u. Finanzdienst- leistungen	 Handel	 Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie
Basis	203	67	48	33	35	20
Wir haben in unserem Unternehmen bereits alle notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der DSGVO abgeschlossen.	77%	81%	77%	79%	74%	70%
Für die Umsetzung der DSGVO wurde in unserem Unternehmen externe rechtliche Unterstützung geholt.	76%	85%	67%	88%	71%	60%
In vielen Regelungsbereichen der DSGVO herrscht noch eine hohe Rechtsunsicherheit.	74%	76%	75%	76%	71%	65%
Der Umgang mit Kundendaten hat sich durch die DSGVO zum Vorteil der Verbraucher geändert.	72%	69%	73%	82%	69%	75%
Es wäre für Unternehmen besser, wenn die DSGVO zwischen der Verarbeitung von Daten eines Verbrauchers und der eines Firmenkunden unterscheiden würde.	71%	73%	69%	82%	57%	80%
Seit Inkrafttreten der DSGVO sind wir im Einsatz von digitalen Lösungen vorsichtiger geworden.	71%	75%	63%	82%	69%	70%
Eine verbindliche Rechtssicherheit bei der DSGVO wird es auch in fünf Jahren nicht geben.	65%	63%	63%	76%	60%	70%

Frage 14: Zum Abschluss noch zu einem anderen Thema. Seit nunmehr fast einem Jahr gilt die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Welcher dieser Aussagen zur DSGVO stimmen Sie zu?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage)



TEIL III.

UMSETZUNG DIGITALER LÖSUNGEN:

**ETHISCHER UMGANG MIT DATEN STEHT BEI
STAKEHOLDERN WEIT OBEN AUF DER AGENDA**

UMSETZUNG DIGITALER LÖSUNGEN:

UMSETZUNG DIGITALER LÖSUNGEN:

ETHISCHER UMGANG MIT DATEN STEHT BEI STAKEHOLDERN WEIT OBEN AUF DER AGENDA

Sieben von zehn Entscheidern sehen sich von ihren **Stakeholdern unter Druck gesetzt, bei der Digitalisierung ethische und moralische Fragen** zu berücksichtigen. Gerade die Manager und Führungskräfte der **Finanzbranche** bestätigen, dass Kunden, Lieferanten und die Öffentlichkeit verstärkt darauf drängen, Ethik und Moral bei der Digitalisierung nicht zu vergessen. Dies geben 82 Prozent der Befragten an. In der Industrie und in der Gesundheitsbranche wird dies etwas weniger stark empfunden.

Die Entscheider selbst sehen den **Schutz von Daten** als das zentrale Thema bei der Berücksichtigung ethischer Aspekte: Unabhängig vom Druck von außen sehen die Verantwortlichen den größten Handlungsbedarf in ethischen Fragen beim Datenschutz hinsichtlich der Privatsphäre (80 Prozent). Auf dem zweiten Rang landet die **Gestaltung des Wandels der Arbeitswelt** – zum Beispiel die Weiterbildung der Mitarbeiter (78 Prozent). Dahinter folgt der **Schutz von Daten vor dem Zugriff unbefugter Dritter** wie beispielsweise Hackern (77 Prozent).

70%



der Entscheider in deutschen Unternehmen verspüren **starken Druck** von Stakeholdern, **ethische Fragen** bei der Digitalisierung zu berücksichtigen

Besonders **hoch** ist der **Druck** in der **Finanzbranche**



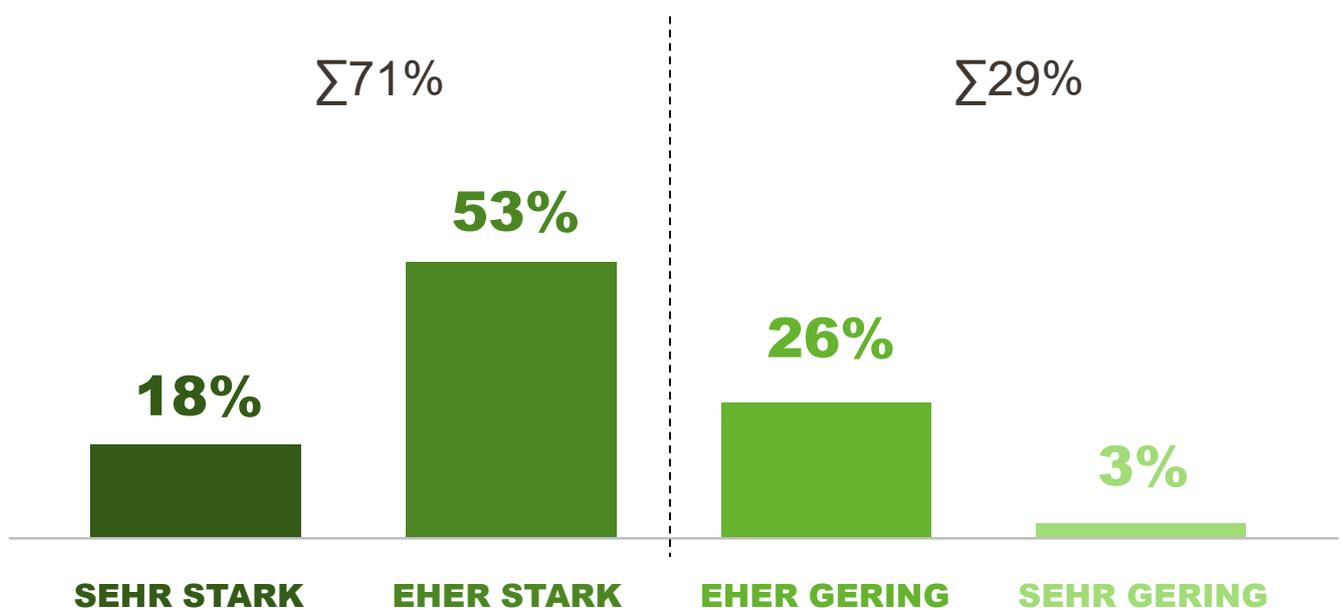
Die zwei Mega-Trends **Digitalisierung** und **Nachhaltigkeit** befeuern die **Diskussion** um ethisches Handeln



Manager sehen den **größten Handlungsbedarf** beim **Umgang mit sensiblen Daten**, weniger beim Einsatz automatisierter Entscheidungssysteme

ETHISCHE UND MORALISCHE ASPEKTE DER DIGITALISIERUNG

Sieben von zehn Entscheidern nehmen starken Druck in Bezug auf ethische und moralische Aspekte bei der Umsetzung digitaler Lösungen durch ihre Stakeholder wahr.



Frage 12: Wie stark empfinden Sie den Druck der Stakeholder Ihres Unternehmens, z.B. Kunden, Lieferanten, Öffentlichkeit, bei der Umsetzung von digitalen Lösungen auch ethische oder moralische Aspekte zu berücksichtigen, also Werte- und Normenfragen bei der Implementierung neuer Technologien oder dem Umgang mit personalisierten Informationen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage)

ETHISCHE UND MORALISCHE ASPEKTE DER DIGITALISIERUNG

Je kleiner die Unternehmen, desto häufiger nehmen die Entscheider starken Druck in Bezug auf ethische und moralische Aspekte bei der Umsetzung von digitalen Lösungen durch ihre Stakeholder wahr.

Anzahl der Mitarbeiter: (Sehr) starker Druck

71% Total (Alle Befragten)



250 bis
unter 500
Mitarbeiter

76%



500 bis
unter 1.000
Mitarbeiter

70%



1.000
oder mehr
Mitarbeiter

66%

Frage 12: Wie stark empfinden Sie den Druck der Stakeholder Ihres Unternehmens, z.B. Kunden, Lieferanten, Öffentlichkeit, bei der Umsetzung von digitalen Lösungen auch ethische oder moralische Aspekte zu berücksichtigen, also Werte- und Normenfragen bei der Implementierung neuer Technologien oder dem Umgang mit personalisierten Informationen?

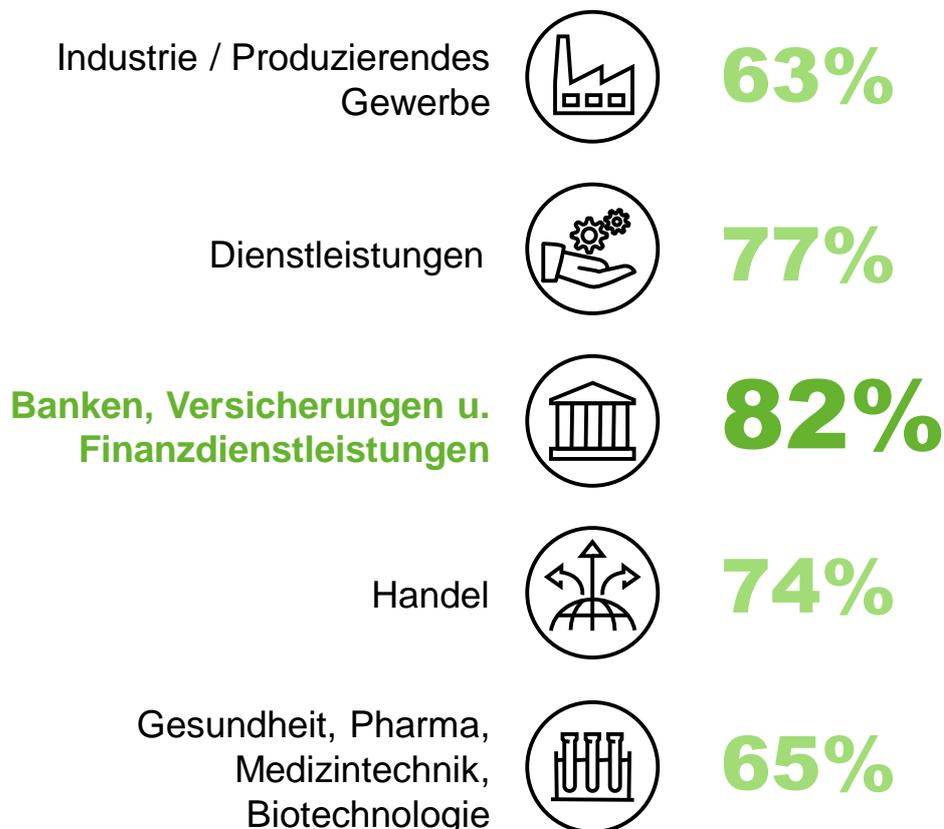
Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

ETHISCHE UND MORALISCHE ASPEKTE DER DIGITALISIERUNG

Insbesondere Entscheider der Finanzbranche bestätigen starken Druck ihrer Stakeholder in Bezug auf ethische und moralische Aspekte bei der Umsetzung von digitalen Lösungen.

Branche: (Sehr) starker Druck

71% Total (Alle Befragten)



Frage 12: Wie stark empfinden Sie den Druck der Stakeholder Ihres Unternehmens, z.B. Kunden, Lieferanten, Öffentlichkeit, bei der Umsetzung von digitalen Lösungen auch ethische oder moralische Aspekte zu berücksichtigen, also Werte- und Normenfragen bei der Implementierung neuer Technologien oder dem Umgang mit personalisierten Informationen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

ETHISCHE UND MORALISCHE ASPEKTE DER DIGITALISIERUNG

„Der Blick von Öffentlichkeit, Medien und Politik auf die Finanzbranche ist seit der globalen Finanzkrise deutlich schärfer. Die Regulierung hat spürbar zugenommen und die Institute selbst sind zunehmend sensibilisiert für ethische Fragen. Die zwei Mega-Trends Digitalisierung und Nachhaltigkeit treiben die Diskussion um ethisches Handeln an. Bei beiden kommt der Finanzbranche besondere Verantwortung zu: Durch die Steuerung von Geldströmen hat sie einen enormen Einfluss auf die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft.“

Dr. Marc Benzler

Partner im Bereich Regulatory Finance und Mitglied der globalen Clifford Chance Tech Group



„Die Berücksichtigung ethischer und moralischer Aspekte kann den Entwicklungsprozess innovativer Produkte ggf. erst einmal verlangsamen. Langfristig allerdings verhilft dies den Unternehmen, sich einen Marktvorteil zu erarbeiten. Denn dadurch bauen sie das Vertrauen ihrer Kunden, Lieferanten und auch der Öffentlichkeit weiter aus.“

Dr. Gregor Evenkamp

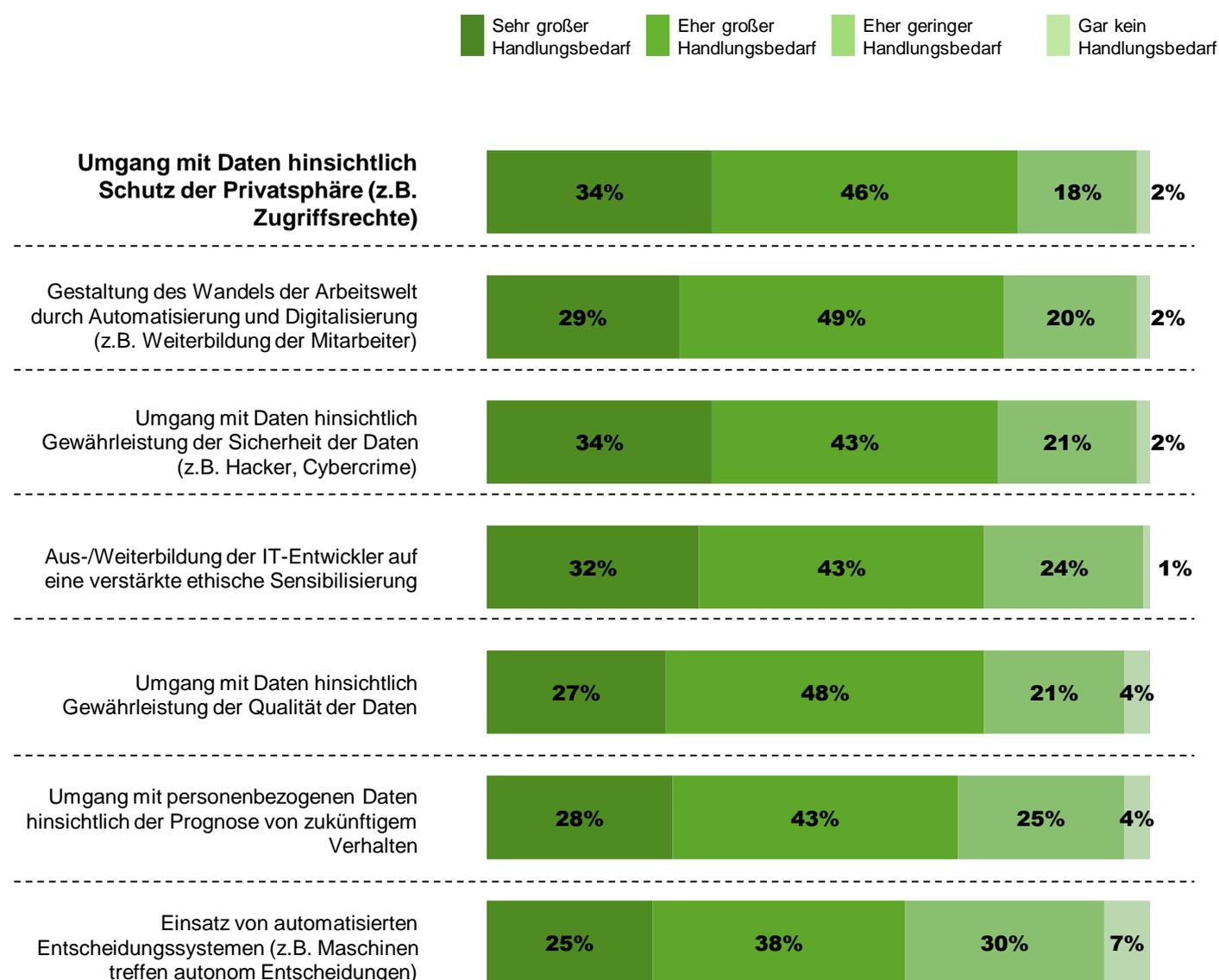
Partner im Bereich FinTech/Capital Markets und Mitglied der globalen Clifford Chance Tech Group

Frage 12: Wie stark empfinden Sie den Druck der Stakeholder Ihres Unternehmens, z.B. Kunden, Lieferanten, Öffentlichkeit, bei der Umsetzung von digitalen Lösungen auch ethische oder moralische Aspekte zu berücksichtigen, also Werte- und Normenfragen bei der Implementierung neuer Technologien oder dem Umgang mit personalisierten Informationen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Einfachnennung)

ETHISCHE UND MORALISCHE ASPEKTE DER DIGITALISIERUNG

Den größten Handlungsbedarf gibt es nach Ansicht der Entscheider bei der Berücksichtigung von moralischen und ethischen Aspekten im Umgang mit dem Schutz der Privatsphäre.



Frage 13: Unabhängig davon, inwieweit die Stakeholder Druck ausüben, auf ethische Aspekte zu achten: Inwieweit sehen Sie in Ihrem Unternehmen bei den folgenden Themen Handlungsbedarf, ethische und moralische Aspekte zu berücksichtigen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top 2: Sehr großer + Eher großer Handlungsbedarf)

ETHISCHE UND MORALISCHE ASPEKTE DER DIGITALISIERUNG

„Die Vernachlässigung ethischer Aspekte bei Datenschutz und Cybersicherheit können erhebliche Reputationsschäden auslösen. Darüber hinaus geht es auch um Haftungsfragen: Wenn Kundendaten gehackt werden, können schnell Schadensersatzforderungen in Millionenhöhe anfallen.“

Dr. Jan Conrady

Counsel im Bereich Commercial Litigation und Mitglied der globalen Clifford Chance Tech Group



Frage 13: Unabhängig davon, inwieweit die Stakeholder Druck ausüben, auf ethische Aspekte zu achten: Inwieweit sehen Sie in Ihrem Unternehmen bei den folgenden Themen Handlungsbedarf, ethische und moralische Aspekte zu berücksichtigen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top 2: Sehr großer + Eher großer Handlungsbedarf)

ETHISCHE UND MORALISCHE ASPEKTE DER DIGITALISIERUNG

Entscheider aus Unternehmen ab 1.000 Mitarbeitern nennen vergleichsweise häufig bei allen Themen einen großen Handlungsbedarf.

				
	Total	250 bis unter 500 Mitarbeiter	500 bis unter 1.000 Mitarbeiter	1.000 oder mehr Mitarbeiter
Top 2: Sehr großer + Eher großer Handlungsbedarf	203	72	93	38
Basis	203	72	93	38
Umgang mit Daten hinsichtlich Schutz der Privatsphäre	80%	76%	81%	84%
Gestaltung des Wandels der Arbeitswelt durch Automatisierung und Digitalisierung	78%	82%	74%	82%
Umgang mit Daten hinsichtlich Gewährleistung der Sicherheit der Daten	77%	75%	80%	76%
Umgang mit Daten hinsichtlich Gewährleistung der Qualität der Daten	75%	74%	76%	74%
Aus-/Weiterbildung der IT-Entwickler auf eine verstärkte ethische Sensibilisierung	75%	78%	72%	76%
Umgang mit personenbezogenen Daten hinsichtlich der Prognose von zukünftigem Verhalten	71%	68%	71%	79%
Einsatz von automatisierten Entscheidungssystemen	63%	63%	58%	74%
Bei allen Themen großer Handlungsbedarf	38%	36%	34%	53%
Bei keinen Themen großer Handlungsbedarf	5%	6%	5%	3%

Frage 13: Unabhängig davon, inwieweit die Stakeholder Druck ausüben, auf ethische Aspekte zu achten: Inwieweit sehen Sie in Ihrem Unternehmen bei den folgenden Themen Handlungsbedarf, ethische und moralische Aspekte zu berücksichtigen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage)

ETHISCHE UND MORALISCHE ASPEKTE DER DIGITALISIERUNG

„Auch im Bereich des automatisierten Fahrens stellt sich die Frage nach ethischen Aspekten hinsichtlich der Abwägung von Entscheidungen – etwa wenn ein Unfall unvermeidlich ist. Die enge Zusammenarbeit von Juristen und Ethikern ist hierbei unumgänglich, da sich aus den ethischen Aspekten wiederum juristischer Handlungsbedarf ergeben kann, etwa im Hinblick auf Haftungsfragen. Gleichzeitig wird der Ruf nach Regulierung immer lauter. Europa hat die Chance, im Rennen um die globale Technologievorherrschaft eine Vorreiterrolle im vertrauensvollen, ethischen Einsatz von KI einzunehmen.“

Dr. Thomas Voland

Partner Öffentliches und Internationales Regulierungsrecht
und Mitglied der globalen Clifford Chance Tech Group



Frage 13: Unabhängig davon, inwieweit die Stakeholder Druck ausüben, auf ethische Aspekte zu achten: Inwieweit sehen Sie in Ihrem Unternehmen bei den folgenden Themen Handlungsbedarf, ethische und moralische Aspekte zu berücksichtigen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage)

ETHISCHE UND MORALISCHE ASPEKTE DER DIGITALISIERUNG

Besonders Entscheider aus Industrie und Gewerbe sehen großen Handlungsbedarf, bei der Gestaltung des Wandels der Arbeitswelt moralische und ethische Aspekte zu beachten.

Top 2: Sehr großer + Eher großer Handlungsbedarf	Total					
		Industrie / Produzierendes Gewerbe	Dienst- leistungen	Banken, Versicherungen u. Finanzdienst- leistungen	Handel	Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie
Basis	203	67	48	33	35	20
Umgang mit Daten hinsichtlich Schutz der Privatsphäre (z.B. Zugriffsrechte)	80%	78%	77%	82%	80%	90%
Gestaltung des Wandels der Arbeitswelt durch Automatisierung und Digitalisierung (z.B. Weiterbildung der Mitarbeiter)	78%	85%	77%	73%	74%	75%
Umgang mit Daten hinsichtlich Gewährleistung der Sicherheit der Daten (z.B. Hacker, Cybercrime)	77%	76%	77%	79%	80%	75%
Umgang mit Daten hinsichtlich Gewährleistung der Qualität der Daten	75%	78%	75%	70%	74%	75%
Aus-/Weiterbildung der IT-Entwickler auf eine verstärkte ethische Sensibilisierung	75%	75%	77%	70%	77%	75%
Umgang mit personenbezogenen Daten hinsichtlich der Prognose von zukünftigem Verhalten	71%	67%	75%	64%	74%	85%
Einsatz von automatisierten Entscheidungssystemen (z.B. Maschinen treffen autonome Entscheidungen)	63%	67%	60%	58%	66%	55%
Bei allen Themen großer Handlungsbedarf	38%	42%	42%	39%	37%	20%
Bei keinen Themen großer Handlungsbedarf	5%	4%	6%	9%	-	5%

Frage 13: Unabhängig davon, inwieweit die Stakeholder Druck ausüben, auf ethische Aspekte zu achten: Inwieweit sehen Sie in Ihrem Unternehmen bei den folgenden Themen Handlungsbedarf, ethische und moralische Aspekte zu berücksichtigen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage)

ETHISCHE UND MORALISCHE ASPEKTE DER DIGITALISIERUNG

„Die Arbeitswelt befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Wenn zum Beispiel Bewerber über KI-basierte Algorithmen ausgewählt werden, müssen Unternehmen neben den rechtlichen Anforderungen auch ethische Aspekte unbedingt im Blick behalten: Ist die Datenmasse, aus der angelernt wird, von 'unconscious bias' betroffen, wird die Bewerberauswahl entsprechend ausfallen – mit allen ethischen, arbeitsrechtlichen und reputativen Problemen. Für ein sinnvolles Risk Management, das auf Resilienz unter Nutzung von Entwicklungschancen durch KI ausgelegt ist und die Reputation des Unternehmens nachhaltig schützt, müssen Datenschutz, Arbeitsrecht und ethische Aspekte zusammen betrachtet und proaktiv angegangen werden.“

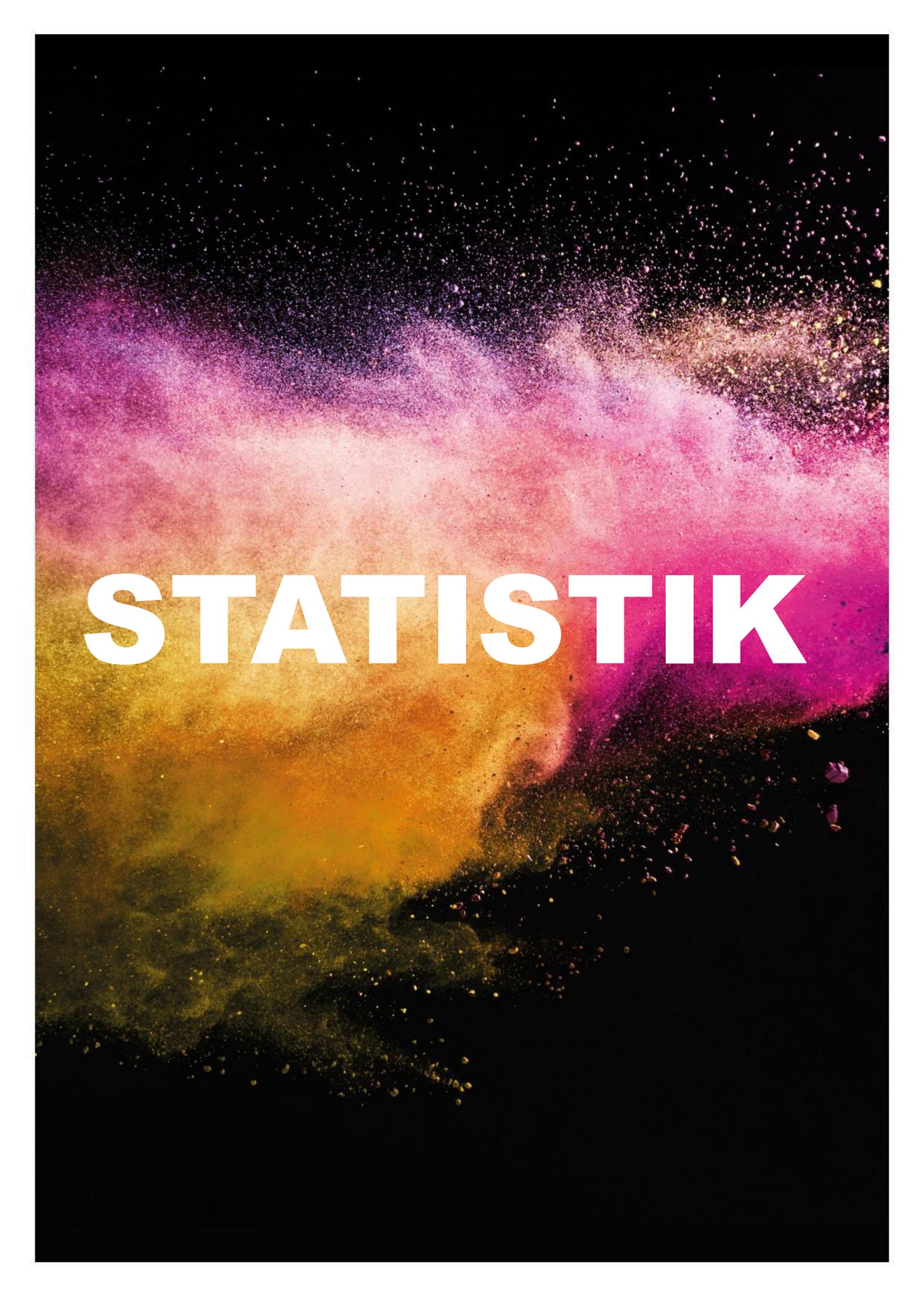
Dr. Ines Keitel

Leiterin der deutschen Arbeitsrechtspraxis, Partnerin
Arbeitsrecht und Datenschutz



Frage 13: Unabhängig davon, inwieweit die Stakeholder Druck ausüben, auf ethische Aspekte zu achten: Inwieweit sehen Sie in Ihrem Unternehmen bei den folgenden Themen Handlungsbedarf, ethische und moralische Aspekte zu berücksichtigen?

Basis: Alle Befragten, N = 203 (Skalierte Abfrage)



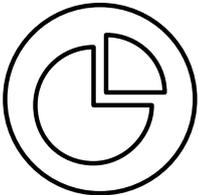
STATISTIK

STATISTIK



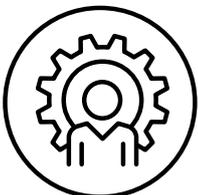
Anzahl der Mitarbeiter

250 bis unter 500	35%
500 bis unter 1.000	46%
1.000 oder mehr	19%



Branche

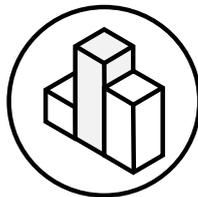
Industrie / Produzierendes Gewerbe	33%
Dienstleistungen	24%
Banken, Versicherungen und Finanzdienstleistungen	16%
Handel	17%
Gesundheit, Pharma, Medizintechnik, Biotechnologie	10%



Position

Geschäftsführung / Vorstand / Mitglied der Geschäftsleitung	11%
Führungskraft / Höheres Management	39%
Mittleres Management / Höhere Fachkraft mit Projektverantwortung	50%

STATISTIK

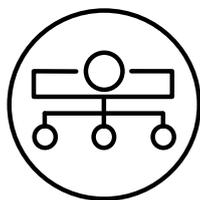


Jahresumsatz Deutschland

10 Mio. bis unter 25 Mio. Euro	15%
25 Mio. bis unter 50 Mio. Euro	20%
50 Mio. bis unter 100 Mio. Euro	18%
100 Mio. bis unter 250 Mio. Euro	17%
250 Mio. bis unter 500 Mio. Euro	15%
500 Mio. bis unter 1 Mrd. Euro	8%
1 Mrd. Euro und mehr	4%
Keine Angabe	3%

Jahresumsatz weltweit (ohne Deutschland)

5 Mio. bis unter 10 Mio. Euro	1%
10 Mio. bis unter 25 Mio. Euro	13%
25 Mio. bis unter 50 Mio. Euro	19%
50 Mio. bis unter 100 Mio. Euro	13%
100 Mio. bis unter 250 Mio. Euro	16%
250 Mio. bis unter 500 Mio. Euro	10%
500 Mio. bis unter 1 Mrd. Euro	6%
1 Mrd. Euro und mehr	3%
Keine Angabe	4%
Wir haben außerhalb Deutschlands keine Standorte	15%



Zuständigkeitsbereiche

EDV / IT	33%
Personalwesen	26%
Vertrieb	25%
Bereichsübergreifend / alle Unternehmensbereiche	22%
Produktentwicklung / Konstruktion / FuE	16%
Materialwirtschaft / Einkauf	15%
Innerbetriebliche Verwaltung	15%
Produktion	14%
Buchhaltung / Controlling / Finanzen	14%
Marketing / PR / Marktforschung	14%
Distribution / Logistik	12%
Rechtsabteilung	5%

Basis: Alle Befragten; N = 203 (Mehrfachnennung)



KONTAKTE

IHRE ANSPRECHPARTNER

Head of Tech Group Germany



DR. CLAUDIA MILBRADT
Partnerin (IP/Tech Litigation)
+49 211 4355 5962
claudia.milbradt@cliffordchance.com

Managing Partner Germany



DR. PETER DIENERS
Regional Managing Partner Deutschland
+49 211 4355 5468
peter.dieners@cliffordchance.com

Antitrust/ Competition



DR. MICHAEL DIETRICH
Partner
+49 211 4355 5542
michael.dietrich@cliffordchance.com

Arbeitsrecht & Datenschutz



DR. INES KEITEL
Partnerin
+49 69 7199 1250
ines.keitel@cliffordchance.com

Commercial/ Tech Litigation



DR. JAN CONRADY
Counsel
+49 211 4355 5357
jan.conrady@cliffordchance.com

Cybersicherheit



DR. DAVID PASEWALDT
Partner
+49 69 7199 1453
david.pasewaldt@cliffordchance.com

Datenschutz



SUSANNE WERRY
Senior Associate
+49 69 7199 1291
susanne.werry@cliffordchance.com

Digital Health/ Datenschutz



DR. GUNNAR SACHS
Partner
+49 211 4355 5460
gunnar.sachs@cliffordchance.com

IHRE ANSPRECHPARTNER

FinTech/ Capital Markets



DR. GREGOR EVENKAMP
Partner
+49 69 7199 3158
gregor.evenkamp@cliffordchance.com

FinTech/ Regulatory



DR. MARC BENZLER
Partner
+49 69 7199 3304
marc.benzler@cliffordchance.com

FinTech/ Regulatory



DR. CHRISTIAN HISSNAUER
Senior Associate
+49 69 7199 3102
christian.hissnauer@cliffordchance.com

FinTech/ Structured Finance



DR. OLIVER KRONAT
Partner
+49 69 7199 4575
oliver.kronat@cliffordchance.com

IP/ Tech Litigation



NICOLAS HOHN-HEIN
Senior Associate
+49 211 4355 5664
nicolas.hohn-hein@cliffordchance.com

Regulatory/ Public Policy/ Cybersicherheit



DR. THOMAS VOLAND
Partner
+49 211 4355 5642
thomas.voland@cliffordchance.com

Tech M&A



DR. JÖRG RHIEL
Partner
+49 69 7199 1553
joerg.rhiel@cliffordchance.com

CLIFFORD CHANCE

Clifford Chance, Mainzer Landstraße 46, 60325 Frankfurt am Main, Germany

© Clifford Chance 2020

Clifford Chance Deutschland LLP is a limited liability partnership with registered office at 10 Upper Bank Street, London E14 5JJ, registered in England and Wales under OC393460. A branch office of the firm is registered in the Partnership Register at Frankfurt am Main Local Court under PR 2189.

Regulatory information pursuant to Sec. 5 TMG and 2, 3 DL-InfoV:
www.cliffordchance.com/deuregulatory

www.cliffordchance.com

Abu Dhabi • Amsterdam • Barcelona • Beijing • Brussels • Bucharest • Casablanca • Dubai • Düsseldorf • Frankfurt • Hong Kong • Istanbul • London • Luxembourg • Madrid • Milan • Moscow • Munich • Newcastle • New York • Paris • Perth • Prague • Rome • São Paulo • Seoul • Shanghai • Singapore • Sydney • Tokyo • Warsaw • Washington, D.C.

Clifford Chance has a co-operation agreement with Abuhimed Alsheikh Alhagbani Law Firm in Riyadh. Clifford Chance has a best friends relationship with Redcliffe Partners in Ukraine.

This publication does not necessarily deal with every important topic or cover every aspect of the topics with which it deals. It is not designed to provide legal or other advice. If you would like to know more about the subjects covered in this publication or our services, please contact the authors or your usual contact at Clifford Chance.